

CLUB ZEITUNG

TENNIS-CLUB



GOLDENE NEILE e.V.
RETAGEN



1987

NACHRUF

Am 7. Mai dieses Jahres starb nach einem erfüllten Leben unser Ehrenvorsitzender und Gründer des TC Goldene Meile Remagen

Willy Humpert
im Alter von 77 Jahren.



Dank seiner Tatkraft und seines immerwährenden selbstlosen Einsatzes gedieh die TC Goldene Meile Remagen seit 1976 innerhalb kürzester Zeit zu einer Blüte, die in der näheren und weiteren Umgebung ihresgleichen sucht. Dafür sind wir unserem Willy Humpert zu größtem Dank verpflichtet.

Auch als Mensch war er allen Clubmitgliedern immer ein leuchtendes Vorbild, denn er bemühte sich stets, die unterschiedlichsten Interessen aller Mitglieder durch sein eigenes Verhalten und durch seine verbindliche Art zum Wohle des Clubs auf einen Nenner zu bringen.

In Anerkennung dieser Leistungen wurde er 1984 zum Ehrenvorsitzenden des TC Goldene Meile Remagen ernannt. Gleichzeitig wurde ihm durch den Vorsitzenden des Tennisverbandes Rheinland die Ehrennadel des Tennisverbandes verliehen. Diese Ehrung war Ausdruck der besonderen Wertschätzung, die Willy Humpert auch auf Verbandsebene genossen hat.

Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

TC Remagen spielt um Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse der Jungsenioren Deutschlands

Nach bravourösem Aufstieg im letzten Jahr von der Rheinlandliga in die Verbandsliga war uns vor Saisonbeginn klar, daß in diesem Jahr schwere Zeiten auf uns zukommen würden. Das erklärte Ziel war der Klassenerhalt. Es stand fest, daß unsere Nr. 1 längere Zeit nicht verfügbar war; daher wurde bei der Mannschaftsaufstellung schon gepokert, mit dem Hintergedanken, daß die altbewährten Recken, die schon immer ihre Punkte eingefahren haben, dies nun auch an entsprechender Plazierung schaffen könnten. Mit Gegnern wie Germersheim, Schifferstadt, Worms, Mainz und den starken Männern vom HTC Bad Neuenahr hatte man es noch nie zu tun. Dies zeigt, daß man zwischenzeitlich in ganz Rheinland Pfalz auch vom TC Goldene Meile Remagen spricht.

Wie erst dann einige Mitspieler den Begriff der **Verbands-Liga** nahmen, erkannte man sogleich, denn sie traten zu jedem Spiel mit einem Verband an. Ich hatte schon den Eindruck, wir spielen in der **Pflaster-Liga**. Tatsächlich waren die Cracks auch nicht verschont geblieben von Schulter-, Arm-, Knie- und Fußverletzungen. Wer allerdings geglaubt hatte, bei unseren Gegnern Rücksichtnahme und Mitgefühl zu erregen, sah sich getäuscht. Diese kannten den Wind, der hier wehte, schon länger.

Mit Rücksicht darauf, daß die Presse in mannigfaltiger Weise über die einzelnen Spielgeschehnisse berichtet hat, will ich nur noch einige Besonderheiten am Rande erwähnen.



1. Spiel: TC Germersheim – TC Remagen 4 : 5

Einfache Fahrtstrecke 225 km! Zwischenstand nach 5 Einzeln 2 : 3, dann Unterbrechung wegen Regens, mit Engelszungen wurde auf den Gegner eingeredet, die Partie in der Halle fortzusetzen. Unseren Lockversuchen konnten sie nicht widerstehen. Es zeigte sich auch hier unsere wahre Spielstärke = Endstand 5 : 4 für Remagen. Mit einem Pfälzer Handkääs war die Heimfahrt etwas unbeschwerter.

Ferdi Kirchner



2. Spiel: TC Remagen – TC Schifferstadt 5 : 4

Schon wieder Pfälzer! Welch ein Pech, unsere Asse stachen nicht; sonst wäre es schon nach den Einzeln zu einem frühen Ende gekommen. So plagte man sich insgesamt 7 1/2 Stunden.

Bernd Stassi



3. Spiel: **TC Remagen – TC Schott Mainz 4 : 5**

Dieses Spiel sollten wir schnell vergessen, hatte doch hier der Mannschaftsführer nicht gerade seinen besten Tag.

Heinz Post

Inzwischen wurde durch die Tabellensituation klar, daß wir mit unseren beiden Siegen immer noch nicht dem Abstiegsstrudel entgangen waren. Es gab keinen echten Titelaspiranten. Die Paarungen untereinander endeten fast immer 5 : 4 oder 4 : 5. Deshalb mußten im nächsten, dem



4. Spiel: **HTC Bad Neuenahr – TC Remagen 5 : 4**

unbedingt ein Sieg her. In diesem Prestigeduell setzten die Badestädter ihre 1. Wahl ein und verbuchten einen 5 : 4-Sieg auf ihrer Seite. Ihnen stand das Glück an diesem Tage voll zur Seite; sie konnten jeweils zwei entscheidende 3-Satzspiele knapp zu ihren Gunsten entscheiden.

Hans-Werner Rieck

Mit nunmehr 4 : 4 Punkten hielten wir den 3. Tabellenplatz. Es bestand noch die Hoffnung, durch einen hohen Sieg im nächsten Spiel gegen den TC Worms den zweiten Tabellenplatz und damit eine mögliche Teilnahme an den Relegations-spielen zum Aufstieg in die Oberliga zu erreichen.



5. Spiel: **TC Remagen – TC Worms 7 : 2**

Ein Kanterieg, der dem Umstand zu verdanken ist, daß erstmals unsere Nr. 1 zum Einsatz gelangte.

Jubel, Trubel, Heiterkeit, kein Abstieg, sondern **Relegation**.

Gerhard Keck



Relegation – aber was nun? Wie soll es weitergehen?

Zum angesetzten Spielzeitpunkt war die Stammbesetzung nicht verfügbar. Nr. 1 verhindert, Sonny-Boy aus USA und Coiffeur-Meister aus Bad Godesberg auf Reisen im Ausland.

Die Köpfe des übriggebliebenen Kaders hingen etwas durch. Aber wie so oft in solchen Fällen, wurden auch hier wieder die Kohlen aus dem Feuer geholt.

Glücksboten wie Gran Canarian Enterprises und Oberwinter-Airlines überbrachten Flugtickets. Weitere Ermutigungen trugen dazu bei, daß Top-Team JS I vollzählig gegen unseren Gegner TC GW Bingen auflaufen konnte.

Joe Skipka



Nach den Matches der Spieler 2, 4, 6 hieß es 1 : 2. Stimmen im Gegenlager meinten schon, daß im Durchgang 1, 3, 5 wie man so schön sagt: Der Fisch gegessen sei, hatten doch die Rheinstädter zu dieser Entscheidung alle Spitzenspieler ihres Clubs mitgebracht.

Unter ihnen Tenniskorifäen wie der amtierende Seniorenmeister Rhld.-Pf./Hessen und die Doppelsenorenmeister Rhld.-Pf./Hessen. Durch unerbittlichen Kampfegeist erreichten wir nach den Einzeln noch ein 3 : 3. In den Doppeln reichte es dann doch nicht ganz. 5 : 4 Niederlage, aus der Traum vom Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse der Jungsenioren Deutschlands.

Blickt man nun zurück, so ist eigentlich aus der Sicht, den Abstieg verhindern zu wollen und letztendlich noch um den Aufstieg gespielt zu haben, von einer starken Leistung unserer Mannschaft zu sprechen. Da unser Team zusammenbleibt, sehen wir der nächsten Spielsaison vielversprechend entgegen. Es wird ja die Regelung in Kraft treten, daß kein Spieler mehr in zwei Mannschaften spielen kann; dies kommt uns am ehesten entgegen, da dann nicht mehr gemauschelt werden kann.



Die Mannschaft: Joe Skipka, Bernd Stassi-Vieler, Heinz Post, Ferdi Kirchner, Bubi Keck, Hans-Werner Rieck; (nicht mit auf dem Bild: Rainer Linden) bedanken sich herzlichst für die Unterstützung während der Spiele bei ihren treuen Zuschauern und dem Vorstand.

Heinz Post

Nachlese zum 10jährigen Bestehen des TC Goldene Meile Remagen e.V.

Das Jahr 1986 war das erste von hoffentlich noch vielen folgenden Jubiläumsjahren des TC Goldene Meile Remagen, galt es doch das 10jährige Bestehen dieses Clubs zu feiern. Am Samstag, den 30. August 1986, war es dann soweit.



Festzelt und Bierbrunnen waren aufgebaut, Ehrengäste, Clubmitglieder und Freunde des TC Goldene Meile Remagen versammelten sich bei gar nicht sommerlichem Wetter zum historischen Festakt. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Ehrengäste, allen voran den 1. Kreisdeputierten Gerhard Steffens, den Kreissportvorsitzenden Peter Hoff, den 2. Beigeordneten der Stadt Remagen Hermann-Josef Fuchs, den Ehrenvorsitzenden des TC Goldene Meile Remagen Willy Humpert und die Vertreter der befreundeten Vereine. Gerd Fröhlich zeigte dann noch einmal die Stationen und den Werdegang des Clubs auf und nahm anschließend die Glückwünsche der Ehrengäste und Repräsentanten stellvertretend für alle Mitglieder entgegen. Nach diesem offiziellen Teil legte die Kapelle los und eifrig wurde das Tanzbein geschwungen. Der Bierbrunnen wurde umlagert und jeder sicherte sich einen Platz auf den ausgelegten Brettern, um keine nassen Füße zu bekommen. Wer hätte damals geahnt, daß der Sommer 1987 noch viel schlechter werden sollte. Aber die Wetterwidrigkeiten taten der Stimmung keinen Abbruch, und viel zu schnell ging diese „Sommer-Nacht“ vorüber. Anderntags traf man sich dann zum Tennisturnier auf „Schleifchen-Art“ und erwies dem festlichen Anlaß dadurch die sportliche Reverenz. So hatte das 10jährige seinen festlichen und sportlichen Rahmen und die knapp 200 Gäste konnten einmal mehr den TC Goldene Meile Remagen in hoffentlich angenehmer Erinnerung behalten.

Clubmeister 1986



Einzelmeisterschaften :

Damen :

- Hauptrunde L. Busch
- Trostrunde A. Pira

Herren :

- Hauptrunde A J. Skipka
- Trostrunde A J. Märtins
- Hauptrunde B R. Scholz
- Trostrunde B T. Schneider

Seniorinnen :

B. Kröber

Senioren :

H. Thill

Junioren :

- Jungen Rol. Heuser
- Mädchen S. Kadierka

Doppelmeisterschaften :

Damen :

- Hauptrunde M. Schwippert / L. Fröhlich
- Trostrunde H. Kellringer / J. Pira

Herren :

- Hauptrunde B. Stassi / St. Hübner
- Trostrunde H. Schild / G. Lohre

Seniorinnen :

M. Schwippert / L. Fröhlich

Senioren :

H. Steger / H. Kellringer

Junioren :

- Mädchen S. Reinert / A. Pira
- Jungen K. Heydecke / St. Auen

Mixed-Meisterschaften :

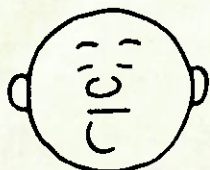
Mixed :

- Hauptrunde L. Fröhlich / B. Stassi
- Trostrunde M. Thill / H. Schild

Senioren-Mixed :

M. Sass / H. Kellringer

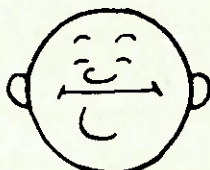
Physiognomie eines Matches



Guten Tag, wie gehts?



Gut in Form?



Na, werden ja sehen.



Erstes As! Ha, ha.



Das war ein Stöppchen!



Und das ein Lob!!!



Hu -- aus???



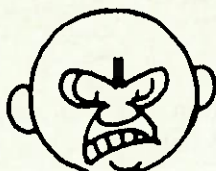
Na, kann mal passieren.



Mensch, hat der Kerl Glück!



Noch'n Netzroller!



Auf der Linie????



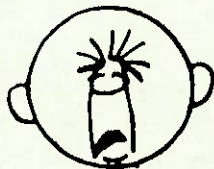
S-c-h-i-e-d-s-r-i-c-h-t-e-r



W-a-a-s,
schon Matchball?????



Spiel, Satz, aus!



Mein Tennisarm

Bambinimannschaft 1987

In der diesjährigen Medenrunde trafen wir auf die Mannschaften: TC Andernach, Kleeblatt Mayen, Rheinanlagen Koblenz, DJK Andernach, Ettringen und HTC Bad Neuenahr.

Leider siegten wir nur gegen zwei Mannschaften. Trotz Wind und Regen gewannen wir gegen den HTC Bad Neuenahr mit einem Satz Vorsprung. Gegen den TC Treis gewannen wir das zweite Spiel mit 4 : 2.

Trotz großer Anstrengung haben wir gegen die anderen Mannschaften verloren.

Nächstes Jahr stellen wir unsere Mannschaft nach der Bambinirangliste auf. Bei einem Match gegen den TC Treis gewann Hanno Bergmann nach 0 : 5 und 15 : 40 Rückstand den ersten Satz mit 7 : 6 und den zweiten Satz mit 6 : 1.

Gegen den HTC Bad Neuenahr gewannen Ralph Fröhlich und Ralf Heuser das Doppel überlegen mit 6 : 1, 6 : 0.

Frank Richter spielte sein erstes Einzel gegen den DJK Andernach. Er wird eifrig trainieren, damit er im nächsten Jahr zur Bambinimannschaft gehört.



Von links nach rechts; nach oben: Ralph Fröhlich, Nils Zimmermann, Frank Berger, Ralf Heuser, Frank Richter, Hanno Bergmann.

Allen hat die Bambinirunde, ob gewonnen oder verloren, viel Spaß gemacht. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Jugendmannschaft – Mädchen

Unsere Neuigkeiten

Da wir, Sandra Kadierka, Diana Bröking, Amelie Pira, Sybille Reinert, Karin Schultze, Verena Kellringer, Bettina Kröber und Susanne Wendlandt letztes Jahr knapp dem Aufstieg entgangen sind, war unser diesjähriges Ziel – die B-Klasse zu erreichen!!!

Mit **neuen** Trainingsanzügen, viel Ehrgeiz und guten Mutes verunsicherten wir unsere jeweiligen Gegner. Die ersten beiden Spiele, die wir jeweils mit 6 : 3 gewannen, waren der Anfang einer Favoritenposition. Mit diesen Siegen im Rücken steigerte sich unser Selbstbewußtsein. Die nächsten zwei Begegnungen sicherten wir uns mit 7 : 2. Eine konstante Steigerung war zu erkennen. Als Tabellenerster fuh-

OPEL

Tennis-Team

ren wir zum entscheidenden Spiel nach **Andernach**. Obwohl große Angst aufkam, siegten wir souverän mit 9 : 0 Punkten. Der Aufstieg war geschafft.

Unseren unermeßlichen Ehrgeiz bekam auch die letzte Mannschaft zu spüren, wir erreichten zum 2. Mal die Tennishöchststufe von 9 : 0. Danach feierten wir mit der ebenfalls erfolgreichen Jungenmannschaft unseren Aufstieg.

Zuletzt möchten wir uns noch bei unserem Trainer **Bubi Keck**, ohne den wir den Aufstieg bestimmt nicht geschafft hätten, bei unserer Jugendwartin **Bärbel Kröber** und bei den **Sponsoren**, die es uns ermöglichten, mit einheitlichen Trainingsanzügen zu erscheinen, bedanken.

Eure Mädchenmannschaft



Von links nach rechts: Diana Bröking, Sybille Reinert, Sandra Kadierka, Karin Schultze, Verena Kellringer, Amelie Pira, Jugendwartin Bärbel Kröber.

Jugendmannschaft – Jungen

Der Aufstieg ist gelungen !

Nach dem im letzten Jahr knapp verpaßten Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse gelang der Juniorenmannschaft in diesem Jahr, mit dem zweiten Anlauf, der glatte Durchmarsch.

In den Spielen gegen TC Mendig II; TC Weibern; TC Dattenberg; TC Erpel; TC Bad Bodendorf II; TC Bad Breisig II und TC Thür gab es bis auf eine Ausnahme immer klare 8 : 1 oder gar 9 : 0 Siege.

Den „Ausrutscher“ vom letzten Spieltag gegen TC Thür, bei dem wir unser „schlechtestes“ Ergebnis von 7 : 2 erzielten, konnten wir uns allerdings leisten, da unser Aufstieg schon eine Woche vorher feststand. Mit der Formation Roland Heuser, Andy Schultze, Kenny Heydecke, Patrick Heimerl, Mark Kellringer, Kai Ladzinski, Stefan Auen und Erik Dreilich belegten wir ohne jeden Punktverlust vom ersten bis zum letzten Spieltag die Tabellenspitze.

Wie souverän und mit welcher mannschaftlichen Geschlossenheit und welchem Kampfgeist wir diese Runde meisterten, zeigt sich auch, wenn man sich einmal die Bilanz der einzelnen Matches anschaut: von insgesamt 63 Matches wurden 59 (93,65%) mit einem Sieg für den TC Remagen abgeschlossen und „nur“ 4 Matches (6,35%) verloren, und das auch nur durch eigene Dummheit oder weil man ganz einfach mal einen schlechten Tag erwischt hatte.

Wie sicherlich alle Mitglieder in der andauernden Saison schon bemerkt haben, spielt die Juniorenmannschaft das erste Jahr mit einheitlichen silbergrau-roten Trainingsanzügen. Dies war allerdings nur durch einige großzügige „Sponsoren“ möglich, die für jeweils einen Spieler unserer Mannschaft einen Trainingsanzug mit Rückenaufschrift stifteten. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich dafür bedanken. Es war sicher keine Fehlinvestition, denn kaum waren wir mit neuen Anzügen ausgerüstet, klappte schon der tadellose Aufstieg in die C-Klasse, in der wir nächstes Jahr unsere diesjährigen Leistungen wiederholen wollen.

Abschließend danken wir unserer Jugendwartin Bärbel Kröber, die die Aktion „Trainingsanzüge“ erst ins Rollen brachte und wie in jedem Jahr sich wieder sehr für uns einsetzte und oftmals ihre kostbare Freizeit für uns opferte. Dank auch an die Fahrer, insbesondere Judith Schmitz, die uns zu den Spielen begleitet haben. Ein Dankeschön auch an den Vorstand, der uns das Training bis zu den Ferien kostenlos ermöglichte. Die Junioren vom

„Tennis-Zocker-Club Remagen“



Von links nach rechts: Erik Dreilich, Roland Heuser, Mark Kellringer, Stefan Auen, Kai Ladzinski, Kenny Heydecke, Andy Schultze.

Jugend 1987



Wütend stampft Junior Ralf, den Tränen nahe, auf den Sand des Tennisplatzes auf. Sein doppelt so großer Partner und Bruder Roland verwarnt ihn zum letzten Mal. Auf der anderen Seite des Platzes Stefan Auen und Kenny Heydecke, zwei harte Gegner im

Endspiel des Jungen-Doppel um die Clubmeisterschaft. Außerhalb des Platzes die aufgeregten Eltern als Zuschauer. Alle sind hingerissen wie die zwei Brüder den Titel des Clubmeisters im Jungen-Doppel erkämpfen. Beim Spiel um den 3. Platz siegten Mark Kellringer/Erik Dreilich vor Andy Schultze/Kai Ladzinski.

Auffällig war, wie ausgeglichen mittlerweile des spielerische Niveau sowohl bei den Jungen, als auch bei den Mädchen ist. Davon konnte man sich spätestens bei den Spielen um den Einzug ins Finale überzeugen. Bei den Endspielteilnehmern wären durchaus auch andere Begegnungen möglich gewesen. Darüber freut sich besonders die Jugendwartin.



Jugendwartin Bärbel Kröber bei der Siegerehrung

Clubmeister bei den Einzel-Wettkämpfen wurden souverän, wie im letzten Jahr, Sandra Kadierka gegen Amelie Pira bei den Mädchen, Roland Heuser gegen Kenny Heydecke bei den Jungen.

Den 3. Platz erreichte bei den Mädchen Karin Schultze vor Diana Bröking. Bei den Jungen erreichte den 3. Platz Andy Schultze vor Mark Kellringer. Die Doppel-Konkurrenz bei den Mädchen und die Mixed fielen wegen zu schwacher Beteiligung aus.

Die Mannschaft der Bambinis, Ralf Heuser, Ralph Fröhlich, Nils Zimmermann, Hanno Bergmann, Frank Berger, Frank Richter haben in den vergangenen Punktspielen mit allen Mitteln und Möglichkeiten gekämpft und auch gesiegt. Da der Nachwuchs in diese Mannschaft drängt, wurde 1987 die Bambini-Rangliste eingeführt.

Die Bambini- und Jungen-Rangliste zeigen am Ende der Saison, ob 1988 eine 2. Jungen-Mannschaft gemeldet wird.



Der Aufstieg in die nächsthöhere Klasse wurde sowohl von den Mädchen als auch von den Jungen mit Bravour geschafft. Das ist ein toller Erfolg für unsere Jugend.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH.

Wir hoffen, 1988 an diese Erfolge anknüpfen zu können und danken allen Eltern und Helfern, die freiwillig bereit waren, die Jugend zu unterstützen. So konnten z. B. durch großzügige Spenden von Mitgliedern beide Mannschaften in flotten Tennisanzügen antreten, was den Mädchen und Jungen viel, viel Spaß machte.

Mein Wunsch für 1988:

faire Spiele, kameradschaftliches Miteinander und weiterhin Verständnis und intensive Unterstützung durch alle Mitglieder.

Eure Bärbel Kröber

Aufgeschnappt



Bröcking

Radtour der Seniorinnen I

*Eine Radtour, die ist lustig,
eine Radtour, die ist schön!
Ja da kann man uns Seniorinnen
auf heißen Reifen sehn . . .*

*Nach bestandener Medenrunde,
Klassenerhalt war geschafft,
haben wir zu froher Stunde
auf dem Rad uns aufgerafft.*

*Treffpunkt war um zwei bei Käthe!
Noch um eins die Sonne lachte,
doch wie stets in diesem Sommer
– schmähete diese bald uns – Donner krachte!*

*Regengüsse stürzten runter!
Unterdessen stimmten munter
wir uns auf die Radtour ein –
mit 'ner Runde kühlen Wein!
(Wie könnte es auch anders sein??)*

*Lange mußten wir nicht warten,
konnten gegen drei Uhr starten.
Leider dauerte's nicht lange
und wir hatten eine Panne!*

*Hin war alles Glücksgefühl –
keine Luft hielt ein Ventil.
Doch wir hatten vorgesorgt
und ein Tandem ausgeborgt.*

*Nur zu klären war die Frage
wer von uns es denn nun wage
wer den Mut wohl auf würd bringen
sich auf's Tandem aufzuschwingen.*

*Ja, unsere Mannschaft, die hat Glück!
Gerda Kruschke – unser bestes Stück –
sie sitzt am Sattel so vorzüglich
wie sie uns coacht – ganz vorbildlich!!*

*Bei Turnieren sitzt sie auf der Trainerbank,
mal den Regen- mal den Sonnenschirm in der Hand!
Und wenn ihr Herz gar zu wild tut klopfen
helfen nur noch Baldriantropfen!*

*Bei der Radtour waren diese nicht gefragt,
denn wie der Teufel fährt sie Rad.
Mit Christa auf dem Sozius
war ihr das Tandem ein Genuß!*



*„Los Mädels“, rief sie uns ins Ohr
und legte ein rasantes Tempo vor.
Ohne zu tanken konnte sie flitzen
und wir – wir mußten schwitzen, schwitzen!*

*„Rauchfang“ – „Fischerhaus“ – „Harlekin“ winkten.
Wie gerne würden wir da einen trinken!
Doch „Ihr“, rief sie „kennt doch das Gesetz:
Pause erst vor dem dritten Satz!“*

*Endlich doch gönnte sie uns ein Püuschen
um was zu trinken im „Mehlemer Weinhäuschen“,
bevor wir uns auf die Fähre einschifften
mit der wir, ob de schäl Sik eröver drivten.*

*Der Schipper hat dann festgestellt,
daß wir das Fährgeld halb geprellt.
Unsere Marlies, mit der Kasse voll Geld,
hat die Ordnung wieder hergestellt.*

*Oberdollendorf war unser Ziel,
im „Weingut Blöser“ es herrlich gefiel.
Wir tranken vom lieblichen „Rosenhügel“ Wein.
Es konnten so an die ?ig Flaschen sein!*



*Die Stimmung war bei allen prächtig,
doch unseren Männern war das arg verdächtig.
Sie luden die Räder aufs Auto drauf
und fuhren uns sicher damit nach Haus.*

*Im Clubhaus holten wir uns den Rest!
Doch eines steht für uns jetzt fest:
Solange wir feiern mit süffigem Wein,
kommen wir nicht ins Altersheim!!!*

*Und bitte, haltet es nicht für einen Witz,
im nächsten Jahr stiftet uns Opel Blitz
zwar keine Tennisbälle mit Motor, aber
ein Höschen mit Katalysator!*

Seniorinnen I

1. Seniorinnenmannschaft



Von links nach rechts: Käthe Schild, Marlies Schwippert, Bärbel Kröber, Gerda Heinekamp, Lilo Fröhlich – davor: Molly Sass

In dieser Saison war es für uns, Bärbel Kröber, Marlies Schwippert, Lilo Fröhlich, Molly Sass, Gerda Heinekamp und Käthe Schild, schwerer als bisher, den Klassenerhalt zu schaffen. Nach dem ersten gewonnenen Spiel mußten wir hintereinander drei knappe Niederlagen in Kauf nehmen und waren somit abstiegsgefährdet. Nun mußten die letzten beiden Spiele gewonnen werden, um den Klassenerhalt zu sichern. Wir haben es geschafft!

Mit drei gewonnenen und drei verlorenen Spielen werden wir uns auch im nächsten Jahr in der A-Klasse tummeln. Wir alle sind stolz darauf. Im Namen der ganzen Mannschaft möchte ich mich bei Trudi Auen, die als Ersatzspielerin in Braubach angetreten ist, bedanken sowie bei Gerda Kruschke, die uns bei jedem Spiel, ob Regen oder Sturm, super unterstützt hat.

Somit können wir auch im nächsten Jahr wieder singen:



„Einen haben wir noch,
zwei stehen noch da,
drei werden noch getrunken.
Wir wollen nicht ins Altersheim,
bei Himbeersaft und Haferschleim.

Einen haben wir noch,
....”

Marlies Schwippert

2. Seniorinnenmannschaft



Unsere zweite Seniorinnenmannschaft ist nun schon zwei Jahre alt. Nachdem wir letztes Jahr unser Ziel nicht ganz erreicht hatten, sind in dieser Saison unsere Hoffnungen um 200% übertroffen worden. Ob da wohl das Thermometerhuhn seine Hand oder besser seinen Schnabel mit im Spiel hatte? Wir wollten nie zu Null verlieren und einmal gewinnen.

Gleich unser erstes Spiel in Andernach war ein toller Erfolg für uns: 8 : 1.

Dann kam Neuenahr zu uns: 1 : 8; aber der Ehrenpunkt blieb uns. In Asterstein erkämpften wir uns dann wieder ein 8 : 1.

Leider gelang uns die Revanche vom letzten Jahr gegen Bodendorf nicht; wir verloren knapp 4 : 5.

Nachdem das Spiel in Eich buchstäblich ins Wasser gefallen war, mußten wir noch einmal dort antreten. Leider schafften wir nur ein 2 : 7.

Im letzten Spiel kämpften wir gegen Adenau. Wir wollten unbedingt gewinnen. Dieses Mal schafften wir es auch: 6 : 3.

Letztes Jahr haben wir alles verloren. Nun haben wir dreimal gewonnen. Das wird doch nicht so weitergehen? Oder doch? Wird das noch in Streß ausarten? – Wir hoffen es alle nicht!

Aber alles hätten wir nicht ohne unsere „Ersatzleute“ geschafft. Wir waren ja etwas gehandicapt durch Kur und Krankheit. Vielen Dank an Trudi Auen, Sigrid Berger und Helga Meyer.

Inga Pira



Von links nach rechts:
Renate Thill, Hannelore Kellringer,
Christine Bergmann, Inga Pira,
Sigrid Berger, Irmgard Exner, Grete Altfer

TENNIS – Beobachtungen von Old Schmetterhand Fachkundige Beratung von Grete und Hannelore



Das Wort Tennis kommt bekanntlich aus dem Altgriechischen und heißt soviel wie „Mensch ärgere Dich nicht“. Vermutlich wurde die Sportart während der mittleren Zwischeneiszeit entwickelt, weshalb man auch vom weißen Sport spricht. Die Tenniskleidung ist vor dem Spiel bunt, hinterher rot.

Die Spielregeln sowie die Zählweise der Punkte sind völlig undurchschaubar und werden von jedem Spieler anders ausgelegt.

Das Spiel selbst verläuft rätselhafterweise optimal, wenn ein Ball irgendwohin geschlagen wird, von wo der Gegner ihn nicht zurückschlagen kann, obschon auf diese Weise natürlich gar kein Spiel zustande kommen kann.

Es gibt zwei Sorten Bälle, den Vorhandball und den Rückhandball. Der Vorhandball wird, wie schon der Name sagt, vor der Hand geschlagen. Da alle Bälle mit einem Schläger etwa 30 cm vor der Hand geschlagen werden, kann man besser den Rückhandball erklären, der auf der Seite liegt, von wo der Ball am wenigsten oft zurückkommt. Das ist in der Regel links, bei einigen Spielern rechts, bei wieder anderen links und rechts, je nachdem, welcher Tennisarm ihnen gerade weh tut. Bei einem so komplizierten Sport ist es verständlich, daß er früher der geistigen Elite vorbehalten war und erst seit der Erfindung des Taschenrechners auch normalen Menschen zugänglich wurde, die man jetzt schon nicht mehr von den anderen unterscheiden kann, weil sie deren Unarten voll übernommen haben.

Das Spielfeld ist mit weißen Linien umsäumt, die ein ständiger Anlaß für Zank und Streit sind.

Bälle, die weniger als 10 cm außerhalb dieser Linien aufkommen, gelten als umstritten. Das Spiel wird sofort eingestellt. Man spricht vom Kommunisten, der immer lügt, und vom freien Westen, der ohne diese lügenden Mitspieler noch freier wäre.

Bälle, die nicht weiter als 3 Meter außerhalb aufkommen, sind knapp aus. Solche, die gegen die Zäune fliegen, welche die Zuschauer vor den Spielern schützen, sind endgültig aus. Das gilt auch für Bälle, die auf dem Nachbarplatz einschlagen, und zwar auch dann, wenn ein Spieler dort hingehet und nach dem Abdruck sucht. Es sei denn, er zeigt auf eine Stelle in der Nähe dieser widerlichen Linien, auch wenn dort gar kein Abdruck ist, und es gibt zwei neue. Natürlich mit den alten Bällen, an die man seit Jahren gewöhnt ist.

Innerhalb der großen Einteilung nach Vor- und Rückhandbällen gibt es dann noch die Spezialbälle.

So zum Beispiel den Stopp-Ball. Mit diesem soll der Gegner zum Laufen gebracht werden. Das gilt vereinsintern als Beleidigung und kann nur gesühnt werden, indem man den nächsten Ball auf die Vorhand spielt, also entweder links oder rechts, und dann so tut, als bekomme man den Return nicht. Beim Spielen gegen fremde Vereine ist es genau umgekehrt, da wird der Stopp-Ball frenetisch umjubelt.

Der Lob-Ball fällt normalerweise unmittelbar hinter dem Netz vom Himmel und es empfiehlt sich nicht, ihn auf den Mann zu schmettern. Nichts ist so gefährlich, wie eine angeschossene Ehefrau, beziehungsweise die Frau eines angeschossenen Ehemannes.

Der Passierball fliegt die Linie entlang und kommt Gott sei Dank nur im Fernsehen vor.



Den Aufschlagball beherrscht auf dem von Tennisspielern bewohnten Teil der Erdoberfläche niemand.

Daher darf man niemals den Ball zurückschlagen, sollte einmal der erste Aufschlag ins Feld kommen. Diesen Triumph einem Tennisfreund zu vermiesen gilt als extrem unfair und unsportlich.

Dagegen gelten für den zweiten Aufschlag keinerlei Regeln. Außer, daß mit dem Ball und nicht etwa mit einem Messer geworfen werden muß.

Sehr wirkungsvoll ist die Methode, diesen Einwurf zu machen, während der Gegenspieler noch nach dem Ball vom ersten Aufschlag herumstolpert.

Am besten ist es jedoch, den ersten und zweiten Aufschlag fast gleichzeitig zu machen, da dann der feindliche Tennisfreund nicht weiß, für welchen Ball er sich entscheiden soll. Beim Aufschlag ist besonders ein langes Netz im Wege, das über das Spielfeld gezogen ist und entweder zu hoch oder zu niedrig hängt.

Diese teuflische Erfindung hat schon manchem den Tennissport verleidet, weil darin fast alle Bälle hängen bleiben oder stillschweigend hinübersegeln und dann noch ins eigene Feld fallen.

Fällt der Ball aber ins gegenerische Feld, so wird allgemein behauptet: Besser kann man einen Ball nicht schlagen.

Sollte es beim Tennisspiel zu einem Ballwechsel kommen, so darf man dabei weder reden noch lachen. Leute, die das Tennisspielen lustig finden, fallen der allgemeinen Verachtung anheim.

Natürlich gibt es davon Ausnahmen, die aber wissenschaftlicher Natur sind und in den Bereich der Tiefenpsychologie fallen.

Äußerungen, die dazu dienen, den Gegner aus dem Konzept zu bringen und den eigenen Sieg herbeizuführen, sind natürlich erlaubt, solange sie nicht in Freude ausarten.

Bei Stopp-Bällen ruft man zum Beispiel: „Tennis ist ein Laufsport“, oder wenn der Gegner ihn nicht erreicht: „Ja, ja man wird älter!“

Dann gibt es noch Zurufe wie: „Sehr schwach mein Lieber“, oder: „Meine Urgroßmutter spielte ähnlich.“ Und natürlich verschiedene Varianten der individuellen Regelauslegungen, die jedoch unter das Gewohnheitsrecht fallen.

Wenn man z. B. den Aufschlag nicht bekommt, dann sagt man ruhig aber bestimmt: „Netz“. Selbstverständlich darf man sich dabei nicht von der Erregung des Gegenübers anstecken lassen. Immer sachlich bleiben: Dann muß der Aufschlag wiederholt werden.

Die englische Zählweise der Punkte läßt daneben auch eine sehr einfache Methode zu, ein verlorenes Spiel zu gewinnen, indem man mit fester Stimme die Zahlen in umgekehrter Reihenfolge nennt.

Am besten ist es jedoch, den Ball erst gar nicht ins eigene Feld hereinkommen zu lassen. Dazu beugt man sich über das Netz, fängt ihn im gegnerischen Feld ab und vermeidet so endlose Diskussionen, ob er nun gut oder nicht gut oder sonstwas war.

Alle diese Dinge sind jedoch rechtlich irrelevant. Es hat deshalb keinen Zweck, einen Rechtsanwalt zum Spiel mitzubringen. Zweckmäßigerweise spielt man jedoch besser ohne Zeugen.

Alle Ämter in einem Tennisclub werden ehrenamtlich ausgeübt. Den Amtsträgern steht aber dafür das Recht zu, beim Aufschlag überzutreten.

Vermutlich werden sich jetzt drei oder vier Spieler, die glauben, sie verstünden was vom Tennis, ärgern und meinen, so ist es nicht.

Denen sei gesagt: So ist es doch!



Turniere der Herren-Reisemannschaft in der Saison '86

So berichtet in der Zeitschrift des Tennisclubs „Rot-Weiß Bad Honnef“



Vor dem Start nach Remagen

Die Herrenreisemannschaft spielte in der Sommersaison '86 auswärts bei Schwarz-Weiß Troisdorf und beim TC Goldene Meile Remagen. Als Gäste auf Grafenwerth wurden die Herren vom TC Grün-Weiß Gut Buschhof empfangen. Die schon zur Tradition gewordenen Turniere mit diesen Vereinen werden natürlich auch 1987 fortgesetzt.

K.-J. B.



Zu Gast bei den Freunden in Remagen

Unsere Damen-Reise-Equipe hatte Gäste aus Remagen

Am 23. Oktober begrüßte die Damenreisemannschaft die Spielerinnen des TC Remagen unter der bewährten Führung von Lilo Fröhlich auf unserer Anlage. Der Name bürgte wie immer für Qualität: ein fröhliches Turnier beendete die Sommersaison 1986.



Eine Seite über die Saite

Wissenswertes über Bespannungen.

Wurden vor mehr als 100 Jahren noch Lederschnüre zum Bespannen der Tennisschläger verwendet, so können wir heutzutage aus einer Vielzahl unterschiedlicher Materialien, die uns zusagende Bespannung auswählen. Dabei stellt sich zumeist in den ersten Jahren die Frage, soll es nun eine Naturdarmsaite (engl. Natural Gut) oder Kunstsaiten (engl. String, Plastic Gut) sein; letztere werden in einer Vielzahl verschiedener Formen, Farben und Materialien angeboten.

Der Durchmesser der Saiten liegt zwischen 1,1 mm und 1,5 mm. Dickere Saiten sind weniger elastisch, versprechen aber dafür eine längere Lebensdauer, dünnere Saiten bieten bessere Spieleigenschaften und werden im Turniersport ausschließlich benutzt. Sie unterstützen eine dynamische Spielweise. Saiten mit einer Stärke von 1,3 mm (Gauge 8,5 mm) werden bei den heute üblichen Midsizeschlägern verwendet, da sie hinsichtlich Spieleigenschaften und Verschleißteilen einen Kompromiß bilden.



Patentierter Schläger
von 1911: schräg einge-
flochtene Verstärkungssaiten
zur Erhöhung der Saitenspannung,
Verhinderung des Gleitens
und Vergrößerung der
Fläche

Darmsaiten

Ausgangsprodukt für die Darmsaite, die als fertiges Set etwa 19 – 20 g wiegt, ist Rinderdarm. Es werden ca. 15 – 18 kg benötigt; dieser wird in gereinigtem Zustand in Lamellen zerschnitten, eingesalzen und auf Länge und Qualität überprüft. Aus ca 15 – 20 solcher Bänder wird in verschiedenen Laugenbädern präzise eine Saite gedreht und danach in einem besonderen Verfahren getrocknet. Auf einer speziellen Schleifmaschine wird die Oberfläche auf 1 / 100 mm glattgeschliffen. Die Darmsaite wird jetzt in einem speziellen Ölbad eingelegt und endgültig getrocknet. Trotz dieses aufwendigen Herstellungsverfahrens bleibt die Saite ein Naturprodukt mit allen damit verbundenen Vor- und Nachteilen. Ein kleiner natürlicher Strukturfehler in einer Lamelle kann die Lebensdauer stark reduzieren.

Der Erfolg der Darmsaite liegt in der Eigenschaft, beim Spiel starke Spannungen zu ertragen und sofort in ihre Ausgangsposition zurückzukehren.

Pflege tips für die Darmsaite

Um die guten Spieleigenschaften einer Darmsaite so lange wie möglich zu erhalten, bedarf es einiger Pflege: Nach dem Spiel auf feuchtem oder frisch gesprengtem Platz sollte die Saite mit einem Wolltuch trockengerieben oder mit einer weichen Bürste gereinigt werden. Durch das Bürsten der Saite wird sie vor allem in den Kreuzungspunkten vom Sand gereinigt, der wie Schmirgel auf die Saite wirkt. Das rasche Reißen der Saite ist sehr oft hierauf zurückzuführen. Zu erkennen ist dies an der rötlichen Verfärbung der defekten Saite. Nach der Reinigung aufgetragener Saitenlack oder Öl erhalten das Spielverhalten einer Saite ebenso länger, wie das Einsetzen von Saitenschonern an den Kreuzungspunkten.

Kunststoffsaiten

Kunststoffsaiten werden aus verschiedensten Kunststoffmaterialien mittels verschiedener Herstellverfahren erzeugt, woraus sich große Qualitätsunterschiede ergeben. Man unterscheidet zwischen **Monofil**, die aus einem verstreckten Kunststoffaden bestehen und **Multifil**, die aus einer Kombination, auch von Bändchen unterschiedlicher Kunststoffe, bestehen. Zusätzlich gibt es noch ölgefüllte Saiten (kürzere Lebensdauer), graphiteverstärkte und neuerdings Polyestersaiten. Der Vorteil der Kunststoffsaiten liegt in ihrer höheren Verschleißfestigkeit und in ihrer Unempfindlichkeit gegenüber Feuchtigkeit. Der in früheren Jahren große Vorteil der Darmsaite in Bezug auf die Absorption der Schlagvibrationen ist aufgrund neuentwickelter Kunststoffsaiten mit fast darmähnlichem Aufbau nur noch gering.

Die Zukunft wird ein noch größeres Angebot an Kunststoffsaiten auf den Markt bringen, da sich in den Entwicklungslabors von Chemiefirmen und Saitenherstellern mehr ändern wird als in den Lebensgewohnheiten grasender Rinder. Kunststoffsaiten werden in ihren Spieleigenschaften den Darmsaiten ähnlicher werden, bunter sind sie ja schon, gleiche Eigenschaften werden sie wohl nicht erreichen.

H. Becker

**Schläger, die ein Schlager werden wollen,
sind nicht gerade zart besaitet**

1. Seniorenmannschaft

OPEL 

Tennis-Team

Klassenerhalt gesichert – tief durchatmen! Fast, aber nur fast, hätte es uns erwischt, und wir wären abgestiegen.

Nach einem guten Start in Hönningen folgten z. T. sehr unglückliche Niederlagen. Doch zum Schluß war uns wieder der Wettergott hold. Daß wir bei jedem Wetter spielbereit waren, beweist unser Foto. Dank einem Sponsor hatten wir auch keine Probleme, von Auswärtsspielen heim zu kommen. Da man uns Fahrer und Auto stellte, konnten wir uns auch mal einen kleinen Ausrutscher beim „Durststillen“ leisten. Hier gilt unser Dank dem Vorstandsmitglied H. Stockhausen (Specki).

Auch in dieser Saison hatten wir wieder einen Neuzugang, einen „jungen Alten“ (Herbert Schwippert), der, glaube ich, zu den Stamm-Alten hervorragend paßt und sich auch spielerisch „sehen“ lassen kann.

Die Saison war zwar nicht ganz so, wie wir es uns bei Beginn vorgestellt hatten, aber was soll's. Man sollte es nicht so ernst nehmen, will man doch Spaß und Freude am schönen Tennis-Sport haben. Mannschaftsmäßig hielten wir alle zusammen, ob gewonnen oder verloren.

Ich jedenfalls sage Dank an jeden in der 1. Seniorenmannschaft für die abgeschlossene Meden-Runde und hoffe, daß es auch in Zukunft bei dieser Harmonie bleibt – beim:

„Fähnlein der sieben Aufrechten“

Heinz Schild



Von links nach rechts: Helmut Steger, Hermann Kellringer, Herbert Schwippert, Wolfram Kröber, Heinz Schild, Heinz Thill – knieend: Majo Schumacher

2. Seniorenmannschaft

Unser Motto für die Saison war: „Wir wollen unser Bestes geben.“ Als Schlachtruf hatten wir „knapp aus“ gewählt, „knapp drin“ wäre besser gewesen. Auf die Nr. 1 (Difi) und 2 (Ludwig) mußten wir in der gesamten Spielrunde verzichten.

So spielte Gerhard immer die Nr. 1, was ihm gar nicht behagte, doch er hat seine Aufgabe prima gemeistert. So zum Beispiel in Bad Breisig: Er entnervte seinen Gegner total, obwohl jener beim Aufschlag immer kleine Fußfehler von knapp einem Meter machte (Natürlich in Richtung Netz!).

Der Wettergott meinte es mit den Tennisspielern in diesem Jahr nicht sehr gut, so mußten wir z. B. zweimal nach Rübenach fahren (die übrigens ein fabelhaftes Clubhaus besitzen.) Dafür wurden wir dann nach dem Spiel durch ein hervorragendes Essen (Aschenbraten) verwöhnt. Wir zeigten uns natürlich auch erkenntlich, indem wir alle 9 Punkte mit nach Hause nahmen. Die 2. Seniorenmannschaft war ein sehr gutes Team. Wir konnten bis auf eine Ausnahme immer ohne Ersatz spielen, was der Mannschaft gut bekam. Kajo kam sogar von einer Hochzeitsfeier, um uns nicht im Stich zu lassen.

Gerhard reiste trotz Kur 400 Kilometer, wahrlich eine fabelhafte Leistung. Dafür gilt Dir, lieber Gerhard, besonderer Dank. Hanno kam immer pünktlich zum Spiel, keine Minute zu früh und keine zu spät, er hat schon ein ausgeprägtes Zeitgefühl. Auf Helmut war immer Verlaß, wenn er ab und zu auch Probleme mit seinem Knie hatte.

Er versprach uns, sich in der Woche zu schonen, um am Wochenende fit zu sein. Toni spielte, wenn möglich, immer drei Sätze, unter dem tat er es nicht. Carl-Friedrich war in diesem Jahr erstmalig Mannschaftsführer. Trotz kleiner taktischer Aufstellungsfehler hat er sich als Käpt'n bewährt.

Zu guter Letzt:

Viermal konnte es uns gelingen, unsere Gegner zu bezwingen,
zweimal erreichten wir der Punkte neun,
darüber konnten wir uns mächtig freu'n.

Hätt' Neuenahr in Bendorf nicht so hoch gewonnen,
wären wir nach vorn gekommen.

Nun sind wir Dritter,
und das ist bitter.

Für 1988 wünscht Euch Euer Mannschaftsführer viel Erfolg.

Carl-Friedrich Leffler



Von links nach rechts: Hans-Otto Kaczor, Carl-Friedrich Leffler, Franz Pira – sitzend: Helmut Kruschke, Gerhard Exner, Kajo Zimmermann.

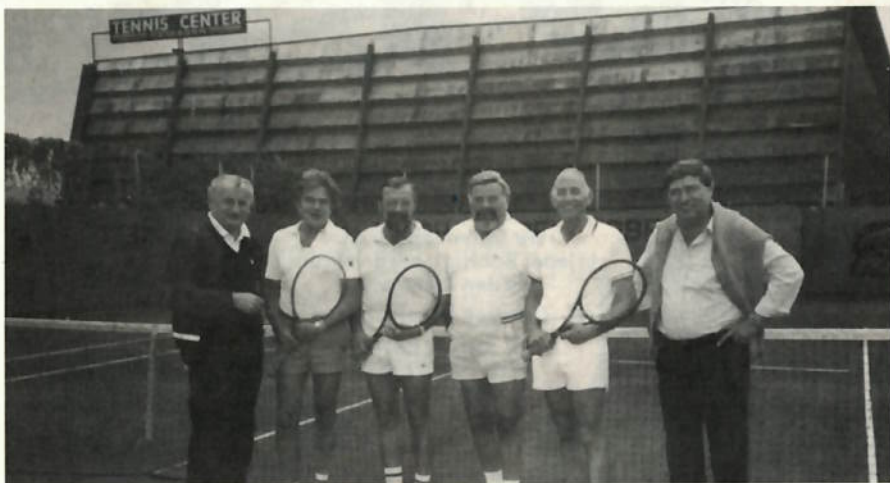
P.S.:

Auf dem Bild da fehlt doch einer,
es ist der Toni unser „Kleiner“.

Er konnte nicht erscheinen, um alles in der Welt,
man hatte ihm die Garage zugestellt.

3. Seniorenmannschaft

Da muß mich doch der Chefherausgeber zum sage und schreibe siebenten Mal an diesen Bericht der 3. Seniorenmannschaft für das Käse-äh Clubblatt anmahnen. Als ob sich wirklich jemand dafür interessierte, wie oft wir verloren haben. Ich glaube, man braucht Textseiten, um Anzeigen aufnehmen zu können.



Von links nach rechts: Günther Kadierka, Kurt Schein, Fritz Alfter, Gustav Bathe, Helmut Makein, Kurt Eulgem

Na ja, das Wetter war außerordentlich dürrftig. Wir haben unsere Heimspiele auf den Plätzen 1-3 hinter uns gebracht. Von Tennisspielen konnte leider nur mit Einschränkungen die Rede sein. Das lag ausschließlich an uns und an dem Wetter; denn unser Platzwart hat sich redlich bemüht, die Wasserwüsten zu beherrschen. Mit verblüffend guten Ergebnissen übrigens. Unser tricky Lanky hat es auch immer wieder verstanden, unsere Spielbereitschaft wach zu halten, und zwar durch konsequentes Auskühlen der Baracke. Sie wissen: lieber im warmen Regen beim Spiel schwitzen, als in der Baracke in nassen Klamotten frieren. Aber auswärts war es keineswegs anders oder gar besser.

In Rheinbreitbach hatten wir uns wegen absoluter Unbespielbarkeit der Plätze auf den 4. 7. als Wiederholungstermin geeignet. Da hat einer von uns in jugendlicher Unbekümmertheit an der Theke vernehmlich bemerkt, er habe am 4. Juli keine Lust, es sei überhaupt viel besser, die 2. Mannschaft zu schicken. Unsere Gastgeber tauschten darauf einige bedeutungsvolle Blicke, verließen einzeln und unauffällig die Theke und präparierten ihre Plätze. Sie bohrten Löcher und streuten reichlich Sand (siehe oben). Wir haben dann im warmen Regen geschwitzt (siehe oben) bis gegen 22.00 Uhr und verloren (siehe unten).

Von sechs Spielen haben wir eines gewonnen und fünf verloren (keine Unentschieden; entsprechende Angebote haben unsere Gegner abgelehnt). Wir haben damit unser Mindestziel erreicht: einmal zu gewinnen und keinmal zu Null zu verlieren, dank Helmut Makein und Fritz Alfter.

Franz Pira

Nicht nur in Paris und Wimbledon

können Freunde des weißen Sportes gutes Tennis

Auch in den Vereinen vor Ort, da wo jeder »Bons« oder jede »Stel« schließlich einmal angefangen hat, wird gutes Tennis geboten, wird zäh und hart um Punkte gekämpft. Eine Reihe interessanter Begegnungen absolvieren auch die Mannschaften des Tennisclubs Goldene Meile aus Remagen wieder einmal

zelspielen mit 4:2 in Führung. Ein Vorprung, der im Doppel durch Trudi Auen und Andrea Herzmann um einen entscheidenden Punkt ergänzt wurde. Amelie Pira, Karin Schultze, Diana Bröckin, Sandra Kadierka, Verena Kellinger und Sibylla Reinert trafen die Junioren auf dem TC Ehrenbreitstein, und zwar auf eigenem Platz in Remagen. Die Gastgeber brachen sich in die harten Spielen mit 5:1 glasklar

den Verbandligisten aus Worms an. Mit 5:1 lagen die Remagener bereits nach Einzelspielen in Führung, ein Zwischenstand, den man nicht erwartet hätte. Der Gesamtsieg der Begegnung war den Remagenern sicher und entsprechend motiviert wurden noch einmal alle Kräfte in die Doppel-Begegnungen gelegt. 7:2 lautete das Ergebnis zugunsten des TC »Goldene Meile«, und riesig war die Freude der Jungsenioren über dieses ausgezeichnete Ergebnis. Die Junioren hatten es mit der Mannschaft des TC Bad Bodensbach

TC Remagen aktuell

Saisonauftritt mit großen Hoffnungen. Einen besseren Start in die Spielaison 1987 hatte sich der Tennisclub »Goldene Meile« Remagen nicht wünschen können. Kaum hingen die Netze am Kurztisch, schon waren alle acht Spielplätze bis zur beginnenden Dämmerung besetzt. Weit über 100 Mitglieder des leistungsreichen Tennisclubs traten zum ersten Mal auf der Saison an. Wie nicht anders zu erwarten, so waren auch die Jugend stark vertreten, um das, was sie im Winter mit ihrem Trainer Gerhard Keck trainiert hatte, nun in die Praxis

Junioren und Junioren d TC Remagen auf Erfolgsk



Die Junioren des TC Remagen. Foto: TC Remagen

Sieg über starken Gegner

r35 — Als sehr erfolgreich kann der Saisonauftakt des Tennisclubs »Goldene Meile« bezeichnet werden. Mit 8 Mannschaften wurden die ersten Spiele bestritten. Mit Heinz Schild, Hermann Kellinger, Wolfram Kröber, Helmut Steger, Majo Schumacher, Herbert Schwippert und Heinz Thill trat die erste Seniorenmannschaft in Bad Hönningen an. Sie wurden durch den Clubsponsor, das Autohaus Heuterbrücken, das Autohaus Heuterbrücken, zu diesem spannenden Begegnung mit dem leistungsstarken Tennisclub »Grün-Weiß« kam. Erst vor zwei Jahren hatte dieser Gegner den Senioren des TC »Goldene Meile« zum Abstieg in die C-Klasse verholfen. Entsprechend nervös war dann auch der Spielauftritt auf Seiten der Remagener Tennispieler. Erst nach jeweils drei Sätzen schafften es Wolfram Kröber, Heinz Schild und Hermann Kellinger die Punkte auf dem Remagener Spielfeld gutzuschreiben.

6:3 für den TC Goldene Meile. Ein Heimspiel absolvierte die dritte Seniorenmannschaft gegen den TC Aachach. Hier waren es die Spieler, Meikun, Nägele, Pira, Wendel, Reddin und Schein, die sich bereits in den Einzelspielen so hervorragend schlugen, daß der Sieg gesichert war. Entsprechend motiviert und gelassen konnte man so die Doppelspiele angehen. Wiederrum ein 6:3 für Remagen. Gegen den Tennisclub Mendig trat die männliche Jugend an. Kai Ladzinski, Roland Heuser, Kenny Heidecke, Andy Schultze, Marc Kellinger und Patrick Heimerl konnten nicht nur

den DJK Andernach dem Gegner wurde nichts geschenkt und so konnten auch die Damen einen Sieg präsentieren. Ein toller Spieltag für den TC »Goldene Meile«.

Am ersten Spieltag der Herren- und Madenrunde luden die Jungsenioren nach Gernersheim. Als Präsent für den Gegner nahmen sie einen Stein der Brücke von Remagen mit. Ein Stein durfte ihnen auch vom Herzen gefallten sein, als nach schönen Spielen das Ergebnis mit 5:4 für die Remagener Jungsenioren feststand. Eine 7:2-Niederlage mußten die Spieler der 1. Herrenmannschaft gegen den TC Andernach anerkennen. Trotz mehrerer

Dritter Sieg der Tennis-Damen

r36 — Ihren dritten Sieg in Folge konnte die erste Damenmannschaft des Tennisclub »Goldene Meile«, Remagen, erringen. Mit den Spielerinnen Andrea Herz-

schaft des TC Unkel einen 4:2 Stand im Einzel und konnten nach dem Doppel einen Stand von 6:3 für Remagen verbuchen. Nur einen Sieg gab es bei den

chatten Nachdem endlich gegen die erst aus Remagen besser Zeit mit 5:1 in die kämpften die un umso verbesserte und jedoch nichts annehmenden Kämpfer Majo Schumacher, er, Hermann Kellinger, Herbert Schwippert und Wolfram Erlog die Niederla-

ges der 3 Herren sie mit Frank Auerkamp, Karl-Friedrich Zöllner, Heinz Thill gegen die TC Me

ig r37 — her- REMAGEN. Kaum ist der Frost aus Baden gewichen, wechselt Platzwart Meiler Remagen sein Tennisclub »Goldene Außen-



Die Junioren des TC Remagen. Foto: TC Remagen

r18 — Einen glatten Durchmarsch brachten die Junioren und Junioren des TC Goldene Meile zu Wege. Aufgrund der erheblichen Trainingsarbeit im Winterhalbjahr 1986/87 wurde in der Madenrunde 1987 kein einziges Spiel verloren. Die Junioren Sandra Kadierka, Diana Bröckin, Amelie Pira, Sibylla Reinert, Verena Kellinger

Beide Mannschaften feierten gemeinsam den wohlverdienten Aufstieg. Als besondere Anerkennung wurde die Vorstand Verena die Leistungen der zehnen Spieler mit einem ke Präsent und kostenlosem nung bis zu den Sommerferien. Trotz des hervorragenden Erfolges der Junioren und Junioren wird keine freie Zeit un nutzt gelassen, um das te

Durchtrainiert in die nächste Tennis-Saison

Cracks bereiten sich jetzt auf spannende Medenspiele

Es sind dies vier Herren- und Damenmannschaften

REMAGEN: Die Rhein-Zeitung berichtet



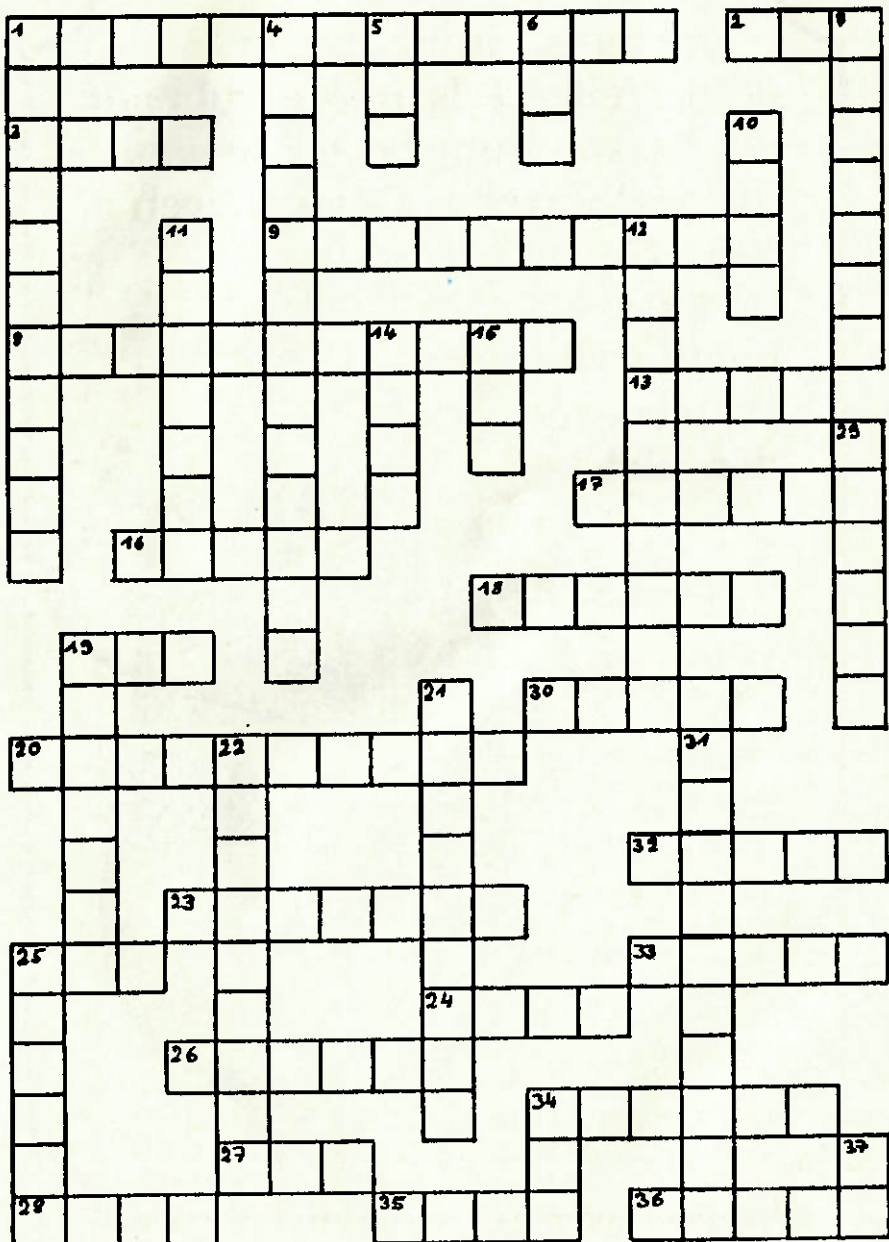
Die Verbandsspieler des Tennisclubs »Goldene Meile« Remagen: (von links) Jo Skilpa, Bernd Stassl, Heinz Post, Ferdi Kirchner, Hans Werner Röck und Gerhard Keck. Foto: RZ

Jungsenioren fordern den

-
1. . . . genannt: Clubhaus
(waagrecht)
 1. das gelbe Buch (senkrecht)
 2. Veranstalter der Tennisrallye
 3. Hindernis auf dem Platz
 4. lahmer Spieler (18.40 im ARD)
 5. hinter der Linie!
 6. Pokal
 7. Roland spielt so!
 8. der Ball im Doppel
„durch die Mitte“
 9. Frühlingsspiele
 10. Autofirma (beliebter Sponsor)
 11. kleine Tenniscracks
 12. „Seniorenangriffsball“
 13. hier hängt die Werbung
 14. wichtige Flüssigkeit
 15. für kurze Spieler schwer
erreichbar
 16. was fehlt uns, wenn es dunkelt?
 17. Ausgleichsbeschäftigung
unserer Jugend
 18. Ott'sche Veranstaltung
 19. Toni spielt immer mit . . .
(waagrecht)
 19. ehemaliger Vorsitzender
(senkrecht)
 20. Mißlungener Lob (Zitat)
 21. Tennis-Partnerstadt
 22. Ehrenamt von Helmut Steger
 23. Jugendleiterin und
Allround-Managerin
 24. Mit Rock spielt ein Herr als . . .
 25. Kreisjugendmeisterin 1987, AK 1
(senkrecht)
 25. Abkürzung für „Association of
Tennis Prossionals“ (waagrecht)
 26. jugendliche Bambini-Trainerin
und Aufsteigerin 1987
 27. Vorname von . . .-Break
 28. beliebtes Ziel von einem Ball
 29. warnender Ausspruch von
Specki
 30. Clubmeister der Herren 1981
 31. lustiger Wettkampf
 32. Ranglistenwächter
 33. dreimalige Pokalsiegerin
der Damen
 34. unser Allwissender Helfer
(waagrecht)
 34. engl.: Satz (senkrecht)
 35. „Mutter“ der 1. Jungsenioren
 36. Nachname von Tie
 37. Abkürzung für: Altersklasse
-

Großes Tenniskreuzworträtsel

So lernen Sie uns kennen – Clubquiz für Insider –



Die Auflösung des Kreuzworträtsels erfahren Sie weiter hinten.

So gelesen in der Clubzeitung des „TC Rot-Weiß Bad Honnef“. –
Zum Nachdenken auch für uns???



Ansichten eines Balljungen

Würde und Bürde – Lust und Frust

Man soll Ämter mit Menschen, nicht Menschen mit Ämter versehen. (Sprichwort)
Die Bürde wiegt schwerer als die Würde. Frust dämpft die Lust. Jene, die regieren, bringen Opfer und ernten Undank. Allen Leuten recht getan, ist eben eine Kunst, die niemand kann – nicht einmal der Vorstand des Tennisclubs.

Sicher, die da oben führen nur aus, was ihnen von der Mitgliederversammlung aufgegeben worden ist. Mehr oder weniger. Mal mit Inspiration, mal mit Transpiration. Immerhin: Sie tun, wovor andere sich scheuen.

Wenn es stimmt, daß ohne Geld die Ehre nur eine Krankheit ist, sind sie allesamt malade. Denn: Sie geben nicht allein ihre oft karge Freizeit, sie zahlen beim Ehrenamt sogar noch drauf. Aufwandsentschädigung ist nur ein Wort.

Dennoch: Die Gewählten ziehen die Kritik an wie das Licht die Motten. Tropft ein Wasserhahn, hat der Clubhauswart versagt; stimmt die Netzhöhe nicht, ist der Platzwart der Sündenbock; werden Beiträge und Hochwasser-Umlagen zu spät gezahlt, liegt's am unfähigen Kassierer; sind Plätze für Turniere gesperrt, muß der Sportwart weg; beklagen sich Jugendliche über Intensität oder Dauer des Trainings und die Aufstellung der Mannschaften, ist die Jugendwartin schuld. Wenn Pannen, vermeintliche oder wirkliche, nirgends festgemacht werden können, ist der Hauptschuldige fix ausgemacht – wozu gib't's denn einen Vorsitzenden?

Gemach. Irren ist menschlich. Vorstandsmitglieder können irren, selbstverständlich. Dieses Privileg indes haben sie nicht gepachtet. Kritik ist kein Tabu, nur offen sollte sie sein. Flüstern hinter der hohlen Hand und die geballte Faust in der Tasche sind so unfair wie Beifall nach einem Doppelfehler.

Geibel hat es gesagt: Es ist die klarste Kritik der Welt, wenn neben das, was ihm mißfällt, einer was Eigenes, Besseres stellt. Diese Gelegenheit kommt alle Jahre wieder, wenn der TC Rot-Weiß zur Hauptversammlung einlädt.

Wohlan denn. Wenn es etwas zu tun gibt, sollten wir es anpacken. Aber bitte offen und nicht in den rotweißen Kulissen. Darum bittet
Ihr Balljunge

1. Damenmannschaft

Kaum, daß wir den Abstieg '86 verwunden hatten, blieb uns nur ein Gedanke der Aufstieg '87 muß sein, ist doch Ehrensache.

Gedacht, gewünscht, erhofft, erträumt, ersehnt, ließen wir uns ganz locker auf die ersten Medenspiele ein und siehe da, wir sind nicht nur mit Worten, sondern auch auf dem Tennisplatz stark.

Mit 6 : 3, 8 : 1, 6 : 3, 7 : 2, 8 : 1 und einem knappen, durch Regen beeinflussten 5 : 4-Sieg erkämpften wir uns den Aufstieg zurück in die C-Klasse.

Nicht zuletzt ist dieser Erfolg Bärbel Kröber zu verdanken, die uns, kaum daß wir das 1. Spiel gewonnen hatten, durch einen ‚Sch...‘-Sparelefanten beglückte (Einsatz 1,- DM pro Schimpfwort) und uns so zu mehr Ruhe und Konzentration auf dem Tennisplatz verhalf. Es wäre für manch einen, besonders für mich, recht teuer geworden.

Der 1. Seniorinnenmannschaft gilt unser aller Dank, da sie sich wieder einmal als eiserne Reserve in unsere Mannschaft einbauen ließ und uns bei einem Doppel mit Marlies Schwippert zum Sieg verhalf.

Ansonsten konnten wir in diesem Jahr – oh Wunder – immer geschlossen antreten, es gab weder Blutblasen noch Verletzungen in der Mannschaft zu verzeichnen.

Auf, daß wir auch weiterhin eine fröhliche Truppe bleiben.

Judith Schmitz



Von links nach rechts : Trudi Auen, Bärbel Kröber, Gina Heuser, Andrea Herzmann, Sonja Gettler, Judith Schmitz

2. Damenmannschaft

Vergangenes Jahr aufgestiegen, dieses Jahr Klassenerhalt, das war unser Ziel, und das haben wir erreicht!

Aber wir mußten kämpfen : bei brütender Hitze, unter psychischem Druck gegen Mendig und bei strömendem Regen unser Entscheidungsspiel gegen Mayen. Unsere Mannschaft war mit viel Jugend verstärkt, und wir hatten neben sport-



Von links nach rechts – unten : Carola Zimmermann, Uta Ladzinski, Sandra Kadierka; oben : Renate Bröking, Ulrike Schmitz-Ahl, Sigrid Berger, Ameli Pira, Inga Pira, Sybille Reinert

lichen Erfolgen auch viel Spaß zusammen. Unsere Ergebnisse : Siege über Rübenaach 5 : 4 und Mayen II 6 : 3 und unsere fast gewonnenen Spiele gegen Mendig I 3 : 6, Niederbreitbach 2 : 7, Ochtentung 3 : 6 und Vettelschoß 3 : 6.

Sigrid Berger



**Der Tennisclub
Goldene Meile Remagen e.V.
gratuliert allen
Geburtstagskindern und
Jubilaren in 1987.**

13. September 1987 - Clubmeisterschaften-Einzel, Damen, Herren und Bambini



Sieger bei den Bambini
Florian Herrweck, Balth.
Fronlich, Patrick Iost



Siegerin bei den Damen
Barbel Kröber



Frank Gattler siegte gegen
Joe Skripa bei den
Herren 6:0, 6:2



Barbel Kröber gewann gegen
Lotti Busch 2:6, 6:3, 6:4



Gefeiert wurde am Pavillon
auf der Tennisanlage

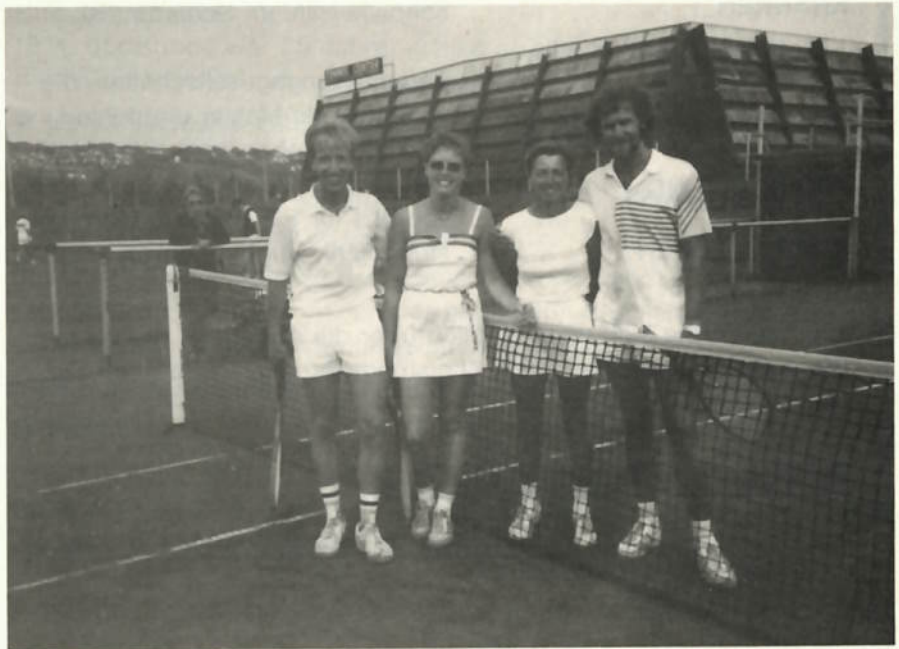
Damendoppel-, Herrendoppel- und Mixed-Meisterschaften des TC Remagen

Spannend verliefen die diesjährigen Clubmeisterschaften bei den Damen- und Herrendoppeln sowie im Mixed. Bei den Damen sicherten Lilo Fröhlich/Marlies Schwippert gegen das Team Uta Ladzinski/Sonja Gettler den Einzug ins Finale. Ihre Gegnerinnen hießen erwartungsgemäß Charlotte Busch/Ellen Rieck. Nach einem knappen 1. Satz (7 : 5) und einem glatten 6 : 1 im 2. für Lilo Fröhlich/Marlies Schwippert standen die Clubmeisterinnen im Damen-Doppel fest.

Bei den Herren hatte sich die jüngere Generation durchgesetzt. 3 Sätze kämpften Frank Gettler/Stephan Hübner und Stephan Kadierka/Frank Auen. Am Ende gewannen die routinierteren Stephan Hübner/Frank Gettler die Herren-Doppel-Meisterschaft '87.

Zahlreiche Paarungen meldeten sich für die Mixed-Meisterschaften. In das Finale zogen die Favoriten-Paarungen Ellen Rieck/Stephan Hübner und Molly Sass/Bernd Stassi.

In einem tollen Match zeigten die Vier, wieviel Spaß und Freude ein Mixed bereiten kann, auch wenn viel auf dem Spiel steht. Clubmeister im Mixed wurden Ellen Rieck/Stephan Hübner (Bild links).



Seniorenmeisterschaften 1987

Seniorinnen und Senioren dürfen bei der Bundesbahn billiger reisen, in voll besetzten Straßenbahnen bevorzugt einen Platz belegen (theoretisch und von Jugendlichen bezweifelt) und so manches Vorrecht genießen, was Jüngeren noch nicht zusteht.

1987 durften die Seniorinnen und Senioren den alljährlichen Vergleichskampf auf dem Tennisplatz eröffnen. Trotz gerade abgeschlossener harter Kämpfe in der Medenrunde um Aufstieg, Klassenerhalt oder Kampf gegen den Abstieg war die Begeisterung und das Interesse groß, die Besten bei dem „ewig schönen Spiel um den Ball“ zu ermitteln und festzustellen, wer am geschicktesten, präzisesten, hinterhältigsten, glücklichsten die gelbe Filzkugel über das Netz befördern könnte.

Bei den Seniorinnen wurden 12 Einzel und 12 Doppel, bei den Senioren 24 Einzel und 13 Doppel und beim Mixed 12 Paarungen gemeldet. Beste Seniorin 1987 wurde Bärbel Kröber, die im Endspiel Molly Sass bezwang, auf Platz 3 folgte Trudi Auen.

Im Damendoppel erkämpften sich Lilo Fröhlich/Marlies Schwippert über Bärbel Kröber/Molly Sass den 1. Platz. Beim Kampf um den 3. Platz waren Christine Bergmann/Inga Pira über Trudi Auen/Sigrid Berger erfolgreich. In der Trostrunde Damen-Einzel errang Sigrid Berger den 1. Platz vor Grete Alfter und Irmgard Exner. Im Trostrundenendspiel des Damen-Doppel siegten Grete Alfter/Hannelore Kellinger über Irmgard Exner/Renate Thill.

Meister der Senioren wurde Heinz Schild; Vizemeister Wolfram Kröber. Auf Platz 3 folgte Helmut Steger. Trostrundensieger im Einzel der Senioren wurde Majo Schumacher vor Herrmann Kellringer und Helmut Makein.

Das Senioren-Doppel entschieden beim Kampf um den 1. Platz Herbert Schwipert/Heinz Schild für sich. Sie bezwangen das Überraschungspaar Gerhard Exner/Günther Kadlerka, die beim Kampf zur Spitze furios Favoriten gestürzt hatten. Platz 3 erreichten „die Bayern“ Hermann Kellringer/Helmut Steger.

In der Trostrunde siegte Fritz Alfter/Dieter Diefenthal über Joachim Bergmann/Gerd Heinekamp.

Im Mixed war es fast ein Vergleichskampf der Tennisfamilien. Experten behaupten zwar, daß Ehepaare niemals zusammen Tennisspielen und erst recht keine Wettkämpfe miteinander, sondern höchstens gegeneinander bestreiten sollen; aber sie wurden im Tennisclub Goldene Meile eines besseren belehrt. Es siegte das Familienpaar Käthe und Heinz Schild (im Bild rechts) über Molly Sass/Hermann Kellringer. Platz 3 belegten Bärbel und Wolfram Kröber.

Die Trostrunde Mixed gewannen Christine und Joachim Bergmann vor Hannelore Kellringer/Helmut Steger und Renate und Heinz Thill.

Allen Plazierten gilt der Glückwunsch des Chronisten für den Erfolg; allen, die mitgemacht haben, die Aufforderung erneut und noch zahlreicher bei der Seniorenmeisterschaft 1988 dabei zu sein.

H. Thill



Unser TC ehrte langjährige Mitglieder und die Sieger der Clubmeisterschaften 1987



Die neue Vereinsfahne



Ansprache des Vorsitzenden
des Tennisverbandes Pleinland
Heim Wankelmuth im Beisein
des Kreissportvorsitzenden
Peter Hoff



Wolfgang Pollmann für
seine Pressearbeit



Herr Heim Wankelmuth überreicht
Hermann Kellinwer, Helmut Sießer
und Paul Langen die bronzenere Nadel
des Tennisverbandes



Sieger Ehepaar Käthe und Heinz Schild
im Senioren-Mixed



Ein weiteres erfolgreiches Mixed Ehepaar
Fenute und Heinz Thill

Rätsel

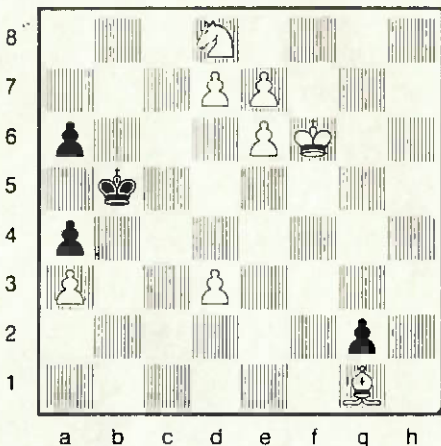
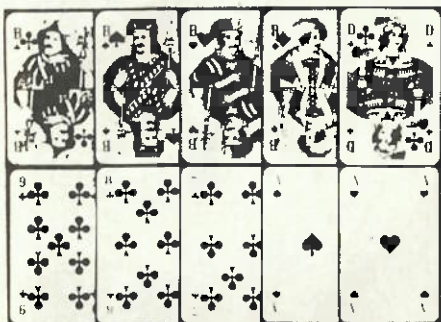
E C K E

Schach

Kontrolle: Weiß Kf6 Lg1 Sd8 Ba3 d3 d7 e6 e7 – Schwarz Kb5 Ba4 a6 g2

Weiß zieht und setzt in 3 Zügen matt

Es ist klar, daß es hier nicht ohne Bauernumwandlungen (in Dame und/oder Springer) abgeht. Was man in der Schachpartie spielen würde, ist klar – kommt man damit aber auch in diesem Problem zurecht?



Skat

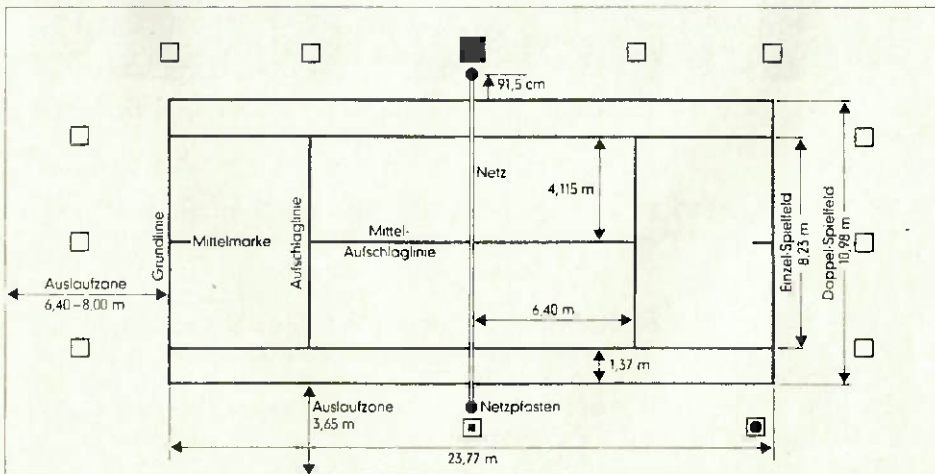
Der Einzelspieler hat folgende Karten: Kreuz-Bube, Pik-Bube, Herz-Bube, Karo-Bube, Kreuz-Dame, Kreuz-9, Kreuz-8, Kreuz-7, Pik-As, Herz-As.

Frage: Welches Spiel ist bei dieser Karte unverlierbar und welches kann verlorengehen? (Grand oder Kreuz-Solo?)

Die Auflösung erfahren Sie weiter hinten.

Kennen Sie das Tennisspielfeld?

Tragen Sie die genauen Bezeichnungen der ...richter, ...linien, ...zone ein und notieren Sie die Maße.



Tenniskreismeisterschaften Jugend 1987 auf den Anlagen der Tennisclubs Remagen und Bad Breisig

Auch in diesem Jahr traf sich die Tennisjugend wieder in Remagen und Bad Breisig, um ihre Meister zu ermitteln. Nach harmonischen, sportlich fairen, dennoch spannenden Wettkämpfen nahm der 1. Kreisdeputierte, Herr Gerhard Steffens, die Siegerehrung vor.



Sieger der Jugendkreismeisterschaft 1987 und der 1. Kreisdeputierte Herr Gerhard Steffens

Für den TC Remagen waren die Jugendkreismeisterschaften 1987 der Beweis dafür, daß sich eine breitangelegte, intensive, kontinuierliche Jugendarbeit bezahlt macht.

Allein vier Tennis-Cracks standen in Remagen in den Finalspielen, einer in Bad Breisig. Roland Heuser (TC Remagen) mußte sich im Finale dem 14jährigen Rheinland-Pfalz-Vizemeister Sasche Bertkau (TK Sinzig) beugen, Amelie Pira (TC Remagen) wurde Kreismeisterin gegen ihre Vereinskameradin Karin Schultze, dritte wurde Sybille Reinert (TC Remagen). Jungtalent Sandra Kadierka (TC Remagen) wurde Vizekreismeisterin in ihrer Spielklasse.



Der 1. Vorsitzende Gerd Fröhlich überreicht Sandra Kadierka die Siegerurkunde

Auch bei den ganz Jungen zeigt sich der Erfolg der Jugendförderung des TC Remagen. So standen Ralph Fröhlich im Finale in Bad Breisig und wurde Vizemeister. Ralf Heuser erreichte des Halbfinale.

Bärbel Kröber, Heinz Schild, Helmut Steger hatten in Remagen die Organisation fest im Griff.

Ihnen sei Dank gesagt . . . endlich die Beine hoch



Wer hinter den Kulissen des Profi-Tennis die Fäden zieht

**Das
aktuelle
Sport
thema**

Martina Navratilova und Steffi Graf, Ivan Lendl, Boris Becker, das sind die großen Namen, die im Tennis den Ton angeben. Doch auch diese Stars

müssen kuschen, wenn die mächtigen Bosse der großen Weltverbände befehlen. Die Funktionäre können die Spieler zu Turnieren schicken, legen die strengen Benimmregeln fest, sprechen bei Verstößen harte Strafen aus – was wie und warum hinter den Kulissen angezettelt wird, kriegt die breite Öffentlichkeit in der Regel kaum mit.

In Wimbledon sitzt der Welt-Dachverband ITF (International Tennis Federation), gegründet 1913; Präsident ist der Franzose Philippe Chatrier. In der ITF sind alle Tennisspieler (Profis und Amateure) zusammengefaßt. Sie veranstaltet den Davis-Pokal, vergibt die Lizenzen für Grand-Prix-Schiedsrichter; und Chatrier brachte es sogar fertig, mit Olympia-Boß Antonio Samaranch, dem IOC-Präsidenten, Tennis ins Olympia-Programm (ab Seoul 88) zu hieven.

Texas-Ölmillionär Lamar Hunt war der erste, der dem Profi-Tennis auf die Sprünge half. Seine Organi-

sation WCT (World Championship-Tennis) verpflichtete 1967 die ersten offiziellen Profis (u. a. Nikkí Pilic, heute Kapitän unseres Davis-cup-Teams). Hunts WCT-Turniere konkurrierten anfangs mit dem Grand-Prix-Zirkus, heute sind beide Serien zusammengefaßt.

1972 wurde die Spielergewerkschaft ATP (Association of Tennis-Professionals) gegründet; derzeit über 1000 Mitglieder. Präsident ist der Ire Matt Doyle (32). Die ATP versichert die Profis. Sie gibt wöchentlich die Computer-Weltrangliste heraus, die über die Zulassung zu den Turnieren entscheidet.

Mächtigste Organisation im Männer-Tennis ist seit 1974 das MIPTC (Men's International Professional Tennis Council) mit Sitz in New York und Paris. Je drei Vertreter der Spieler (ATP), des Weltverbands (ITF) und der Turniervanstalter gehören dem Council an; oberster Chef ist Marshall Happer, Herrscher eines Stabs von über 200 Mitarbeitern, die das organisierte Turniertennis (Nabisco-Grand Prix/Satellite-Circuit) in aller Welt überwachen und verwalten.

MIPTC setzt die Strafen fest. Ivan Lendl und John McEnroe zum Beispiel mußten erst kürzlich je 10 000 Mark blechen, weil sie ein Turnier zu spät abgesagt hatten. Su-

per-Flügel McEnroe hätte eigentlich längst einen Strafgeld-Dauerauftrag erteilen können; er mußte wegen seiner dauernden Pöbeleien schon oft Zwangspausen einlegen.

Ohne das MIPTC läuft nichts mehr im Männertennis. Es entscheidet über die Preisgelder bei den Turnieren, genehmigt (oder nicht) neue Turniere, legt fest, welche Stars wo spielen müssen. 1987 werden rund 45 Millionen Mark an Preisgeldern ausgeschüttet.

Bei den Frauen regiert souverän die WITA (Women's International Tennis-Association) mit Sitz in Miami (Florida, USA). Neben der mächtigen WITA ist das WIPTC (Women's International Professional Tennis-Council) fast ohne Einfluß. WITA-Präsidentin Chris Evert-Lloyd wird nachgesagt, sie verfolge persönliche Interessen, nutze ihre Macht gegen Konkurrentinnen wie Steffi Graf.

Rund 350 Spielerinnen sind in der WITA organisiert. Der Verband gibt die Frauen-Weltrangliste heraus, kontrolliert (noch umfassender als bei den Männern die ATP) den Turnierzirkus (Virginia Slims World-Championship-Series). Eine einzige Deutsche arbeitet bei der WITA mit: die Münchner Spitzenspielerin Sylvia Hanika (27) ist Mitglied im internationalen Komitee.

1. Herrenmannschaft

S – Saison '87

Die Mannschaft: Aris Donzelli, Stephan Kadierka, Roland Heuser, Achim Schmitz, Stephan Hübner, Frank Gettler.

Ziel: Klassenerhalt.

Ergebnisse: 5 Niederlagen, 1 Sieg.

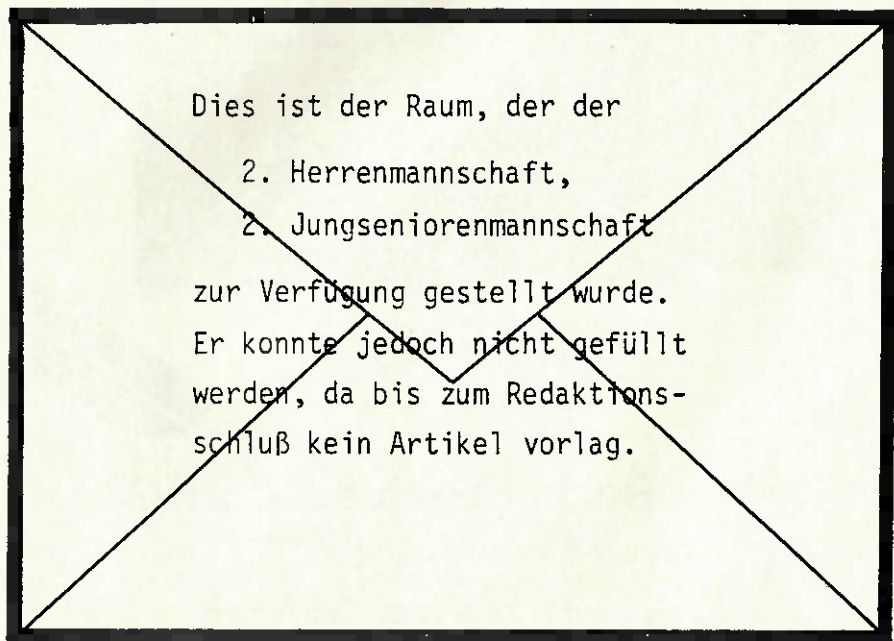
Resultat: Abstieg in die C-Klasse.

Resümee: Bleibt zu hoffen, daß nächstes Jahr, eine Klasse tiefer, wieder bessere Resultate und ein besserer Tabellenplatz erzielt werden können.

Wünsche:

1. Daß jeder Spieler auch über den Winter trainiert, so daß die Form im Frühjahr stimmt;
2. Daß sich die Leistungen wieder stärker auf den Tennisplatz konzentrierten und sich in positiven Ergebnissen niederschlugen.
3. Daß der Verein, wie in anderen Clubs üblich, vielleicht auch im Winter einmal einige Trainingseinheiten in der Halle zur Verfügung stellt.

Frank Gettler



3. Herrenmannschaft

Die Saison der neuformierten 3. Herrenmannschaft war geprägt durch urlaubs- und leider auch verletzungsbedingte Ausfälle, was zur Folge hatte, daß der harte Kern der Mannschaft im Verlauf der Medenrunde immer härter wurde und der Mannschaftsführer letztendlich erst im 4. Spiel feststand (Ersatz vom Ersatzmannschaftsführer). Die Mischung aus sogenannten älteren und jüngeren Spielern bewährte sich bestens, stellte sich doch im Verlauf der Begegnungen immer mehr heraus, daß die „Älteren“ den „Jüngeren“, außer dem Alter, nicht viel voraus hatten.

Die gute Moral der Truppe zeigte sich im Spiel gegen Plaidt, welches mit 7 : 2 gewonnen werden konnte (übrigens waren auch die Plaidter außer sich vor Freude, daß sie nach je einer termin-, problem- und witterungsbedingten Spielabsetzung zum 3. Male nach Remagen kommen durften). Da dies der einzige Sieg im Verlauf der Runde war, blieb uns der Abstieg nicht erspart, wobei wir aber voll im Trend des Herrenmannschaftsbereichs lagen.

Gedankt sei den Ersatzspielern, deren Anzahl bewußt klein gehalten wurde. Holger Ahl und Herbert Schwippert ließen bei ihrem jeweiligen Einsatz die Mannschaft um einen Spielpunkt reicher werden.

Die oben schon erwähnte gute Moral der Mannschaft mit F. Auen, C. Heinekamp, M. Schwippert, E. Zöllner, H. Thul, J. Ehlen und K. H. Schneider läßt auf eine erfolgreiche Saison in ähnlicher Aufstellung im nächsten Jahr hoffen, ist doch in Klasse F (darunter gibt's nichts mehr) das Abstiegsgepenst von vornherein gebannt, wodurch sich befreiter aufspielen läßt.

K. H. Schneider

4. Herrenmannschaft

Auch in diesem Jahr konnten wir dem Abstieg gerade noch entgehen (wie in jedem Jahr). Mit einer neuen 4. Mannschaft, bestehend aus Wolfgang Pollman, Herbert Holstein, Georg Seidel, Udo Ott, Helmut Schmitt, Wolf Müller, Guido Asmuth und nicht zu vergessen unsere Nr. 80 Hans-Bert Auen versuchten wir, an das gute Ergebnis des vorigen Jahres anzuknüpfen, was uns leider nicht gelang.

Hans-Bert Auen ist seiner Außenseiter-Rolle voll gerecht geworden und hat als Einzelspieler und als Doppelpartner von Udo Ott die meisten Punkte erkämpft. Sehr zu bewundern war die Nervenstärke unseres Newcomers, Guido Asmuth, im Auswärtsspiel in Saffig.

Um gegen unser „Chaoten-Doppel“ (Herbert-Georg) zu bestehen, mußten sich ihre Gegner auf lange und „hohe“ Ballwechsel einstellen. („Wenn es sein muß, spielen wir auch 2 Stunden Federball“).

Wolf Müller war bei seinen wenigen Einsätzen ein sicherer Punkt-Gewinner, der es verstand, seine Gegner mit extremem Top-Spin-Spiel unter Druck zu halten, was Wolfgang Pollmann mit druckvollen Grundlinienschlägen meist auch gelang. Doch auch er mußte die bittere Erfahrung machen, was es heißt, „an Nummer Eins“ zu spielen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Helmut Steger, Heinz Thill, Helmut Kruschke und Franz Pira bedanken, die bei einigen Spielen für ausgefallene Stammspieler der 4. Mannschaft eingesprungen sind.

Leider lief die Medenrunde nicht so glatt ab, wie es der Spielplan vorsah. Es mußten 2 Sonntagsspiele nachgeholt werden, weil die Plätze wegen Unbespielbarkeit nicht zur Verfügung standen.

Es sei noch zu erwähnen, daß sich unsere Gastmannschaften bei uns sehr wohl gefühlt haben.

Ein Ausblick auf die nächste Saison sei noch gestattet. Die 4. Herrenmannschaft wird 1988 aller Voraussicht nach bei den Jungsenioren antreten, um dort mit etwa Gleichaltrigen die Kräfte zu messen.

Udo Ott

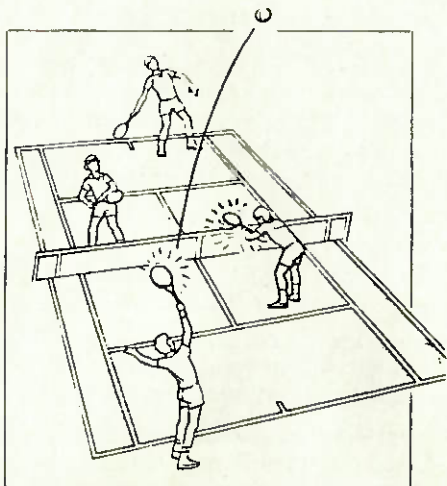
Die Club-Zeitung hat eine Auflage von 800 Exemplaren und ein Verbreitungsgebiet weit über die Stadt Remagen hinaus. Ihre Anzeige wird von vielen Tennis- und Nicht-Tennisfreunden gelesen. Möge damit auch weiterhin ein geschäftlicher Erfolg verbunden bleiben.

Tennisregeln

1. Der Unbeherrschte

Im Doppel schlägt der Spieler im Vordergrund auf. Beim ersten Aufschlagball trifft er den Ball so schlecht, daß dieser in einem hohen Bogen - genau wie ein Lob - in Richtung des Nebenplatzes fliegt. Der am Netz stehende Partner des Aufschlägers haut verargert sein Racket auf das Netzband, während der Ball noch im Fluge ist. Wie ist zu werten?

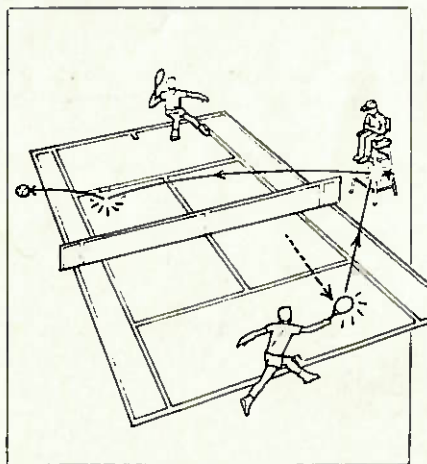
- A Das aufschlagende Paar verliert den Punkt
- B Der Aufschläger hat noch den zweiten Aufschlagball



2. Über Bande gespielt

In unserem Fall trifft während des Ballwechsels der vom Spieler in der vorderen Spielhälfte geschlagene Ball den Schiedsrichterstuhl, von wo er ins Spielfeld des Gegners springt, der ihn nicht erreichen kann. Wie muß der ins Schuttfeld geratene Schiedsrichter entscheiden?

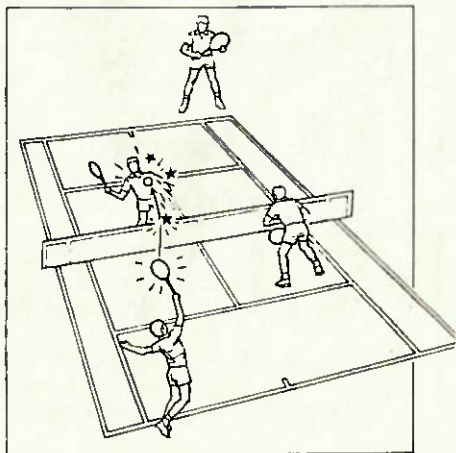
- A Der angreifende Spieler gewinnt den Punkt.
- B Der Punkt ist zu wiederholen.
- C Der Spieler in der hinteren Spielhälfte gewinnt den Punkt.



3. „Pardon“

Ein Aufschlagball berührt das Netz und anschließend den Partner des Rückschlägers. Wie ist zu entscheiden, wenn es der zweite Aufschlag war?

- A Der Aufschläger gewinnt den Punkt
- B Der Aufschläger verliert den Punkt
- C Der zweite Aufschlag ist zu wiederholen



**Die Auflösung erfahren
Sie weiter hinten.**

7. Mannschaft

Diese Seite möchte Ihnen die Redaktion für Notizen und Anmerkungen bereitstellen.

Eine verkorkste Tennissaison

Am Ende der Tennissaison 86/87 dachte ich so: „Na ja, du bist ja besser geworden, hast einiges in der Rangliste erreicht, aber die ‚Cracks‘ schauen dich noch von oben herab an. Das muß anders werden.“ Gedacht getan!

Winterabonnement, intensives Lauftraining, Konditionstraining – ich kam langsam in Form. Dann Sportunfall – kein Tennis mehr bis zum Anfang der Tennissaison.

Hochmotiviert nahm ich das Training für die Medenrunde der 2. Herrenmannschaft und 2. Jungseniorenmannschaft auf. Mit der Opel-Tennis-Ausrüstung (Tasche, Handtücher, Schweißband, Stirnband) gehörte ich zu den „Cracks“ im Opel-Tennis-Team.



So ausgerüstet „Konnte ich normal nicht verlieren“. Das erste Spiel war anormal – auch Mannschaftsniederlage –. Neidvoll blickte ich auf „Steffi Graf“, die ihre Siegesserie fortsetzte, mir und der Mannschaft blieb der Mißerfolg treu. Hatte ich mein Einzel gewonnen, kam der Dämpfer im Doppel. Überhaupt waren die Herren-doppel das Steckenpferd der Zweiten.

Der Trainer wurde nicht entlassen, nein ein Sponsor unterstützte einheitliche Trainingsanzüge mit der Aufschrift: TC Remagen – Autohaus Reuterbrücke. So gekleidet, angereist mit dem Auto des Jahres 1987 – OMEGA – kam ich zum nächsten Medenspiel; der Gegner sah mich und ich steuerte 1 Punkt zum Mannschaftssieg bei. Ich meine, daß sich die gegnerische Mannschaft nicht beschweren konnte; denn mit dem Mannschaftssieg von 6 : 0 Punkten vor den Doppeln, schenkte einer von uns einen Punkt der anderen Mannschaft. Das Doppel brach er wegen eines anderen Termins ab. Ich sollte weiterspielen, tat das, wir gewannen die restlichen Sätze klar; der Punkt aber gehörte den anderen.

In meinem letzten Spiel hatte mein Gegner mit mir kein Mitleid und fegte mich vom Platz. Gefrustet, aus allen Träumen gerissen, konnten meine Mannschaftskollegen und ich den Aufstieg in die nächsten Buchstabenklassen von E nach F (2. Herren) nicht verhindern. Den Abstieg bei den 2. Jungsenioren verhinderte wohl „höhere Gewalt“ wie die Tabelle jetzt beweist.

Tennispause, um neue Moral aufzubauen. Dann stürzte ich mich in die wochenlangen Doppelmeisterschaften und nahm am Roulette „Rangliste“ teil. Ich forderte und verlor; wurde gefordert und gewann; kletterte in der Rangliste ein paar Plätze höher und stellte fest, daß ich wie ein Anfänger spielte – Tennistief –. Ging es Dir nicht auch schon einmal so?

Dann kam die Rechnung für das Winterabonnement 87/88. Das Ende der Sommer Tennissaison kündigte sich an. Mein Horoskop für 1988 sieht in der nächsten Tennissaison steigende Tendenz mit wechselndem Erfolg. Na, also!!!

Auch eine verkorkste Tennissaison hat viele schöne Stunden, in der der Spaß am Tennis überwiegt, deshalb trainiere ich weiter. Abschließend meinen Dank auch im Namen der Mannschaftskollegen der 2. Herren und 2. Jungsenioren an den Sponsor des Opel-Tennis-Teams, der diesmal – in seinem Element – saftige Steaks an unsere Jugend verteilt.



ABSCHLUSSTABELLEN 1987

Jugend weiblich, Klasse C, Gruppe 2

1. TC Remagen	6	12:0	44:10
2. TC Unkel	5	8:4	36:19
3. TC Glacia Ehrenbreitst.	6	8:4	36:19
4. TC Dierdorf	6	6:8	22:32
5. TC Heimbach-Weiss	8	4:8	23:31
6. PSV Koblenz	6	4:8	21:33
7. TC Andernach II	6	0:12	9:44

Jugend männlich, Klasse D, Gruppe 4

Aufsteiger	1. TC Remagen	7	14:0	59:4	Aufsteiger
	2. TC Weibern	7	12:2	42:21	
	3. TC Bad Breisig II	7	10:4	32:31	
	4. TC Thur	7	8:6	38:25	
	5. TC Erpel	7	6:8	32:31	
Absteiger	6. TC Mendig II	7	4:10	25:38	
Absteiger	7. TC Dattenberg	7	2:12	20:43	
	8. TC Bad Bodendorf II	7	0:14	5:58	

Abschlusstabelle der Sombini-Runden 1987

1. TC RA Koblenz	14: 0	40: 2
2. DJK Andernach	11: 3	31: 11
3. Klebl.Mayen	10: 4	27: 15
4. Andernacher TC	7: 7	20: 22
5. TC Ettringen	7: 7	20: 22
6. TC Remagen	3: 11	12: 30
7. TC Treis	3: 11	11: 31
8. HTC Bad Neuenahr	1: 13	7: 35

Spiel der Gruppenzweiten der Verbandsliga :

TC Remagen - Grün-Weiß Bingen 4:5

Relegationsspiel Sieger der Gruppenzweiten/Verbandsliga gegen den Fünften der Oberliga :
Grün-Weiß Bingen - Rot-Weiß Neustadt 7:2

Verbandsliga/Jungenjunioren, Gruppe 1

1. HTC Bad Neuenahr	5	24:21	8:2	Aufsteiger
2. TC Remagen	5	25:20	6:4 5:4	
3. TC Gernersheim	5	23:22	6:4 4:5	
4. TSV Schott Mainz	5	22:23	4:6 5:4	
5. Rot-Weiß Worms	5	20:25	4:6 4:5	
6. TC Schifferstadt	5	21:24	2:8	Absteiger

Jungenjunioren, Klasse C, Gruppe 1

1. Rhein-Wies Neuwied	5	40:5	10:0	Aufsteiger
2. Rhein-Club Koblenz	5	35:10	8:2	
3. TC Remagen II	5	23:22	4:6 2:2 13:5	
4. TC Neuwied III	5	19:26	4:6 2:2 7:11 18:22	
5. TC Bad Hönningen	5	18:29	4:6 2:2 7:11 15:24 Abst.	
6. TC Burgbrohl	5	2:43	0:10	Absteiger

Damen, Klasse D, Gruppe 1

1. TC Ochtendung	6	36:18	12:0	Aufsteiger
2. SV Vettelbachs	6	38:16	10:2	
3. TC Mendig	6	29:25	8:4	
4. TC Niederbreitbach	6	26:29	6:6	
5. TC Remagen II	6	22:32	4:8	
6. Kleblatt Mayen II	6	21:33	2:10	Absteiger
7. TC Ribenach	6	17:37	0:12	Absteiger

Senioreninnen, Klasse A, Gruppe 1

1. TC Neuwied	6	47:17	2:0	Aufsteiger
2. Kleblatt Mayen	6	31:23	8:4	
3. TC Remagen	6	30:24	6:6 2:2 9:9 22:18	
4. Post-SV Koblenz II	6	27:27	6:6 2:2 9:9 19:20	
5. TC Bad Breisig	6	27:27	6:6 2:2 9:9 18:21	
6. TC Bad Bodendorf II	6	19:35	2:10 5:4	Absteiger
7. TC Braubach	6	12:42	2:10 4:5	Absteiger

Damen, Klasse D, Gruppe 4

1. TC Remagen	6	40:14	12:0	Aufsteiger
2. TC Steinel	6	35:19	10:2	
3. TC Vallendar '83	6	36:18	8:4	
4. Rhein-Club Koblenz	6	31:23	6:6	
5. TC Bad Hönningen II	6	17:37	2:10	
6. TC Waldbreitbach II	6	14:40	2:10	Absteiger
7. TV Melbach	6	16:38	2:10	Absteiger

Senioreninnen, Klasse C, Gruppe 3

1. HTC Bad Neuenahr III	6	49:5	12:0	Aufsteiger
2. TC Eich	6	39:15	10:2	
3. TC Bad Bodendorf III	6	23:31	8:4	
4. TC Remagen II	6	22:25	6:6	
5. TuWi Adenau	6	22:32	4:8	
6. DJK Andernach II	6	17:37	2:10	
7. TC Astenstein	6	9:45	0:12	

Herrn, Klasse B, Gruppe 2

1. Rheinanlagen Koblenz II	6	40:14	12:0	Aufsteiger
2. TC Unkel	6	35:19	10:2	
3. Andernacher TC	6	31:23	8:4	
4. TC Waldbreitbach	6	31:23	6:6	
5. Grün-Weiß Buchholz	6	24:30	4:8	
6. TC Remagen	6	11:43	2:10	Absteiger
7. TV Waldesch	6	17:37	0:12	Absteiger

Senioren, Klasse B, Gruppe 4

1. DJK Andernach	6	40:14	12:0	Aufsteiger
2. TC Remagen	6	32:22	10:2	
3. TC Bühr-Grenzhausen	6	34:20	8:4	
4. TC Bad Breisig	6	31:23	6:6	
5. TC Remagen	6	22:32	4:8	
6. TC Bad Hönningen	6	23:31	2:10	Absteiger
7. Rhein-Club Koblenz II	6	7:47	0:12	Absteiger

Herrn, Klasse E, Gruppe 7

1. TC Mendig II	6	43:11	12:0	Aufsteiger
2. TC Bendorf II	6	35:19	8:4	
3. TC Dattenberg	6	34:20	8:4	
4. TC Eich II	6	24:30	6:6	
5. Germania Metternich II	6	18:36	4:8	
6. TC Remagen II	6	22:32	2:10	Absteiger
7. TuS Kaiserseich	6	13:41	2:10	Absteiger

Senioren, Klasse B, Gruppe 5

1. HTC Bad Neuenahr III	6	41:13	10:2	7:2	Aufsteiger
2. Bendorfer TV	6	42:12	10:2	2:7	Aufsteiger
3. TC Remagen III	6	34:20	8:4	5:4	
4. TC Mendig III	6	35:19	8:4	4:5	
5. TC Bad Breisig II	6	21:35	4:8		
6. TC Ribenach II	6	11:43	2:10		
7. TC Bad Bodendorf III	6	5:49	0:12		

Herrn, Klasse B, Gruppe 6

1. TC GÜls II	6	42:12	12:0	Aufsteiger
2. TC Horhausen	6	32:22	8:4	
3. TC Fladtt II	6	25:29	6:6	
4. TV Waldesch II	6	23:31	6:6	
5. TC Mulheim-Kärlich III	6	21:33	4:8	
6. VfB Polch II	6	26:28	4:8	Absteiger
7. TC Remagen III	6	20:34	2:10	Absteiger

Senioren, Klasse D, Gruppe 4

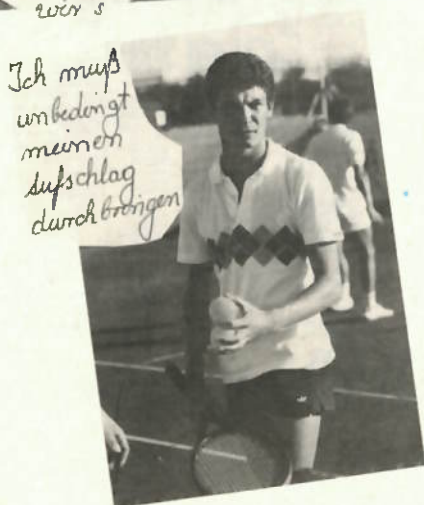
1. Post-SV Koblenz IV	6	43:11	10:2	7:2	Aufsteiger
2. TC Burgbrohl	6	42:12	10:2	9:9	Aufsteiger
3. TC Rheinbreitbach	6	35:19	10:2	7:11	
4. TC Unkel II	6	29:25	6:6		
5. TC Erpel	6	21:33	4:8		
6. TC Remagen III	6	13:41	2:10		
7. TC Asbach	6	6:48	0:12		

Herrn, Klasse F, Gruppe 3

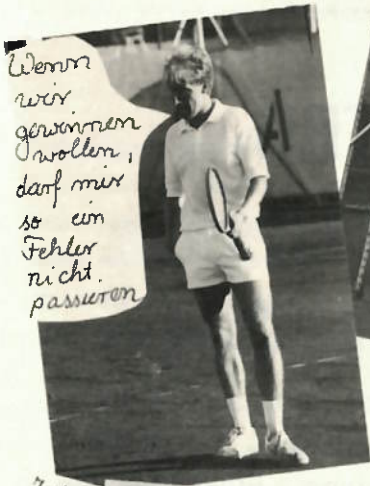
1. TV Malsbach II	6	42:12	12:0	Aufsteiger
2. TC Anhausen	6	37:17	10:2	
3. TC Rheinbreitbach	6	36:18	8:4	
4. TC Saffig II	6	23:31	6:6	
5. VGS Stadtv. Koblenz II	6	27:27	4:8	
6. TC Ochtendung III	6	12:42	2:10	
7. TC Remagen IV	6	12:42	0:12	

Was ist los auf'm Centre Court

Tatort: TC Remagen – Anlaß: Clubmeisterschaft Herrendoppel
Hauptdarsteller: Frank Auen, Frank Gettler, Stephan Hübner, Stephan Kadierka



Wenn wir gewinnen wollen, darf mir so ein Fehler nicht passieren



Super! dieser Ballwechsel

Jetzt ein Schluck Zielwasser



Jetzt ein kühles Blondes

Toll gespielt, wir trinken Bier



Na denn, jetzt wird gefeiert

Jetzt konzentriere ich mich auf den nächsten Ball



Wenn wir erst so gut sind wie 'Steffi Graf' und 'Laudia Kohde-Kilsch' dann zeigen wir's allen



Hast du deren Bälle gesehen, nächstes Mal packen wir's

KARNEVAL im Tennisclub

*Der Winter im Prinzip ist trist,
und auch beim TC Goldene Meile ist
normalerweise Grabesruh'.*

Im Keller ruh'n die Tennisschuh.

*Doch als sich näherten die tollen Tage,
da bracht's den Vorstand gar in Rage.*

*Wie wär's, so dachte sich behend' er,
mit einem Jux-Turnier im Tennis-Center.*

*Gesagt, getan, Termin und Preise
wurden bestimmt in bekannt schneller
Weise.*

*Rund 60 Fans von unserem Verein
fanden sich samstags in der Halle ein.
Ein wilder Haufen, wie das Bild beweist,
versuchte sich in Vorhand, Rückhand
und im Slice.*

*Im Dreier-Mix, genannt auch Triple,
mußten die Jecken über den Platz
hippeln.*

*Am Ende dann, es war so schwer,
mußte entschieden werden über den
Sieger.*

*Doch weil sie alle war'n so gut,
zogen wir die Sieger aus dem Hut.*

*Ob Schläger, Schuhe oder
Schiffsreisen,
alle erfreuten sich an den Preisen.*

Fazit:

*Es war ein Abend ohne Qual,
das Tennisfest im KARNEVAL.*

G. F.



Mc-Two-Turnier

Alle Altersklassen und Spielstärken traten beim Schleifchenturnier 1987 an. Gekämpft wurde mit großem Eifer um die Punkte. Besonderen Beifall ernteten die jüngsten Spielerinnen und Spieler, wenn sie gegen einen spielstarken Gegner durch besonderen Einsatz Pluspunkte sammeln konnten.

Nach jeder Spielrunde sammelten die Tennis-Cracks neue Kraft auf der Terrasse des Clubhauses.



Dieses Turnier, das hervorragend von der Jugendwartin Bärbel Kröber und Sportwart Helmut Steger geleitet wurde, hatte einen ganz besonderen Akzent; denn der Reinerlös kam der zahlenmäßig großen und spielstarken Jugendabteilung zugute.

Impressum Clubzeitung 1987

Herausgeber:	Tennisclub „Goldene Meile Remagen e.V.“
Verantwortlich für den Inhalt:	Manfred Bröking
Verantwortlich für die Anzeigen:	Fritz Alfter, Gerd Fröhlich, Hermann Kellringer, Heinz Post, Heribert Stockhausen
Fotos:	Gunther Kadierka
für Druck und Gestaltung:	Manfred Bröking

Tennis einmal anders!

Sportmeldung: Beim gestrigen Tennisturnier der Damen mußte die Hälfte der Spielerinnen wegen Erkrankung und anderer Umstände ersetzt werden.

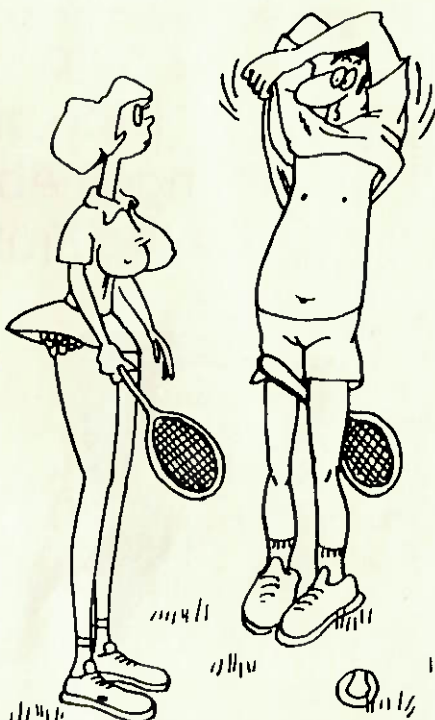
*

Die Engel und die Teufel wollen ein Tennisspiel austragen. Petrus rät dem Spitzenspieler der Teufel: „Gebt auf. Alle Stars sind im Himmel.“

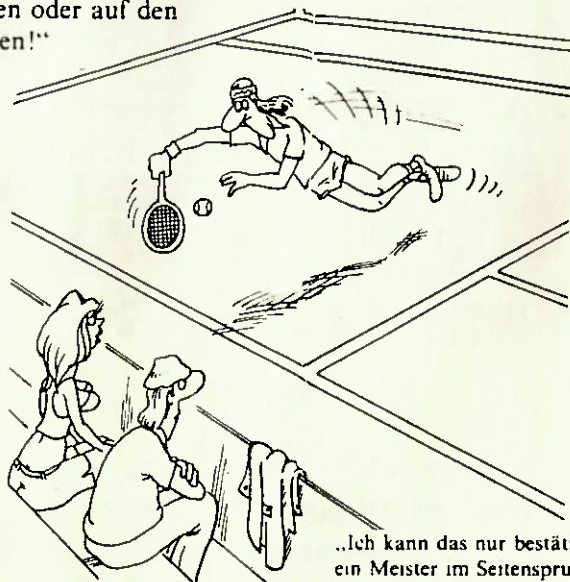
„Na und? Dafür haben wir alle Schiedsrichter in der Mannschaft.“

*

Der Tennis-Profi läßt sich eingehend untersuchen: „Nun, Herr Doktor, wie steht es mit meiner Gesundheit?“ fragt er gespannt. Meint der Arzt: „Ich will Ihnen ja nicht zu nahe treten, aber wenn Sie ein Tennisschläger wären, würde ich Sie verbrennen oder auf den Müll werfen lassen!“



„Auf geht's, Fräulein Trollinger. Sportler tauschen nach dem Spiel ihre Trikots.“



„Ich kann das nur bestätigen – er ist ein Meister im Seitensprung.“

Jugendturnier zur Talentsuche und Talentförderung

An der Veranstaltung des HTC Bad Neuenahr nahmen neben 45 Mädchen und Jungen auch Ralf Heuser, Ralph Fröhlich, Hanno Bergmann vom TC Remagen teil. Im Vordergrund stand die Talentsuche und Talentförderung für die Jahrgänge 1973 und jünger. Als zweiter Sieger seines Jahrgangs 1975 stellte Ralf Heuser sein Talent einmal mehr unter Beweis.



Die USML aus Maisons-Laffitte zu Gast bei uns

Zum dritten Mal besuchten uns unsere Freunde aus Maisons-Laffitte im Rahmen der Städtepartnerschaft am Wochenende vom 18. bis zum 20. September. In Remagen wurde zur gleichen Zeit das alljährliche Weinfest gefeiert. Was lag also näher, als die französischen Freunde - immerhin waren es 31 an der Zahl, "Remagengerecht" auf dem Marktplatz am Freitagabend zu begrüßen. Die scheidende Weinkönigin hieß die Gäste herzlich willkommen, ließ ihren Pokal kreisen und nicht zuletzt durch diese stimmungsvolle Begrüßung wurden die "neuen" deutsch-französischen Tennispartner schnell warm.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen von Tennis. Auf 6 Plätzen tummelte sich die internationale Tennisschar. Die sehr spielstarken Franzosen spielten rücksichtsvoll, um die Überlegenheit nicht zu drastisch sichtbar werden zu lassen. Vielleicht war das Wissen um diese Spielstärke auch der Grund, warum unsere Cracks sich mit ihrer Teilnahme vornehm zurückhielten. Der Wettergott stand einmal mehr uns zur Seite, und so konnten wir mittags grillen und uns nachmittags bei Kaffee und Kuchen auf der Terrasse vergnügen.

Abends trafen sich alle im Clubhaus zum gemütlichen Beisammensein. Der Vorsitzende der USML, Philippe Astier, überreichte unserem 1. Vorsitzenden Gerd Fröhlich als Gastgeschenk ein Bild vom letztjährigen Besuch der Remagener in Maisons-Laffitte und eine Kiste Champagner. Das Bild erhielt sofort einen (der letzten noch freien) Ehrenplätze im Clubhaus, der Champagner wurde weder alt noch warm, und die Einladung nach Maisons-Laffitte im nächsten Jahr wurde begeistert beklatscht.

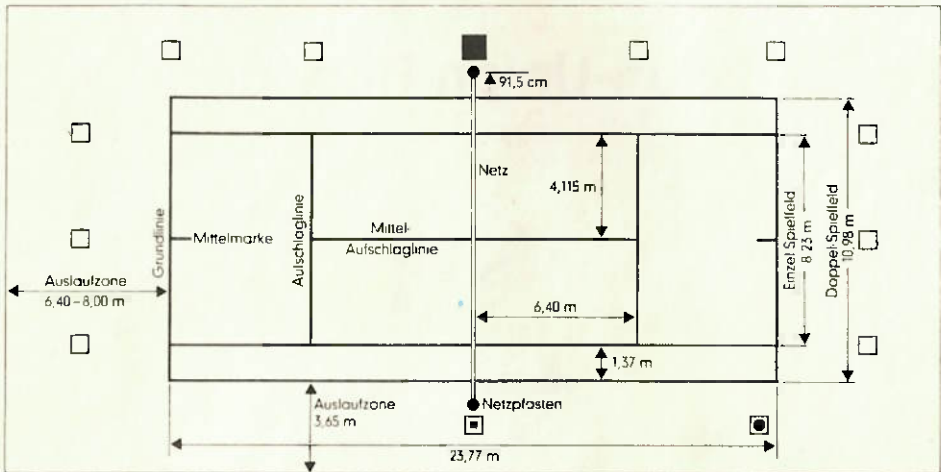


Nach diesem "offiziellen" Teil saß man dann noch lange im Clubhaus zusammen und vertiefte die deutsch-französische Freundschaft. Die Jugend hatte sich beizeiten verzogen und "jumelierte" stilgerecht in einer Disco.

Sonntagmorgen trafen sich fast alle zum "Brunch" im Chemisettchen, es wurde viel gelacht, und ehe sich alle versahen, war die Stunde des Abschieds gekommen.

Unsere Gäste mußten wieder gen Heimat. Alles in allem wieder ein gelungenes Wochenende, das maßgeblich von unserem Clubmitglied Hans-Joachim Bergmann organisiert wurde. Ihm sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Rätsel-Auflösungen:



- Linienrichter
- Schiedsrichter
- Fußfehler-Richter
- Netzrichter

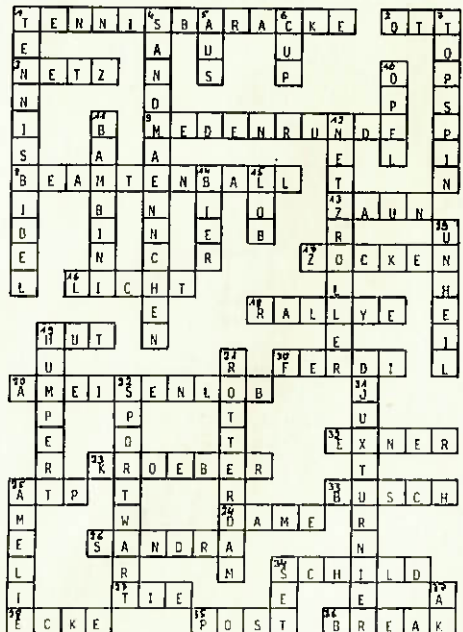
Auflösung großes Tenniskreuzworträtsel

Lösung Skat

Grand ist – gleichgültig, ob der Einzelspieler in Vorhand, Mittelhand oder Hinterhand sitzt, unverlierbar. Kreuzsolo (Hand) ist dagegen – je nach Kartensitz – verlierbar, falls der Spieler in Mittelhand oder Hinterhand sitzt. Mittel- und Hinterhand immer Grand, in Vorhand ein seltenes Spiel Kreuz ouvert.

Lösung Schach

Wandelt Weiß den Bauern sofort in eine Dame um, so spielt Schwarz (1. ... Ka5? 2. Dh5 matt) 1. a5 und umgekehrt bei sofortiger Umwandlung in einen Springer (1. ... a5? 2. Sc7 matt) 1. Ka5! Deshalb muß Weiß dem Schwarzen „den Vortritt lassen“, also abwarten, wie dieser sich entscheidet: 1. Kg7! (der einzige Wartezug) nebst 1. Ka5 2. e8D Kb5 3. Dh5 matt bzw. 1. a5 2. e8S Ka6 3. Sc7 matt.



Auflösung zu den Tennisregeln

1.

Es dürfen sich alle freuen, die auf Lösung A getippt haben: Das aufschlagende Paar verliert den Punkt.

Halten wir zunächst einmal fest: Sobald der Aufschläger den Ball serviert hat, ist er im Spiel. Dies gilt auch dann noch, während der Ball im Fluge ist, selbst wenn man absehen kann, daß er ins Aus geht. Die Filzkugel ist also nach Meinung der Paragraphen noch „im Spiel“, als der am Netz stehende Akteur einen Regelverstoß begeht: Er berührt das Netz. Da leistet uns die Regel 20 der ITF netterweise hilfreiche Dienste: „Ein Spieler verliert den Punkt, wenn er selbst, sein Schläger oder irgendetwas, was er hält oder an sich trägt, das Netz, die Netzpfosten beziehungsweise Einzelstützen, das Seil oder Metallkabel, den Netzhalter, die Netzeinfassung oder das Spielfeld des Gegners berührt, solange der Ball im Spiel ist.“ Diese Aussage ist laut Regel 33 auch auf das Doppelspiel übertragbar.

3.

Die Losung ist wirklich ganz einfach: Der Ball hat das Netz berührt und damit ist der Aufschlag – in diesem Fall der zweite – zu wiederholen. Egal, was danach noch passiert. Ganz anders wäre zu entscheiden, wenn die „Kugel“ den Partner des Rückschlägers direkt getroffen hätte, also ohne das Netz vorher zu berühren.

Dazu meinen die speziellen Doppelregeln: „Wenn der aufgeschlagene Ball, bevor er den Boden trifft, den Partner des Rückschlägers oder irgendetwas, was dieser hält oder an sich trägt, berührt, gewinnt der Aufschläger den Punkt, sofern nicht nach Regel 14a zu wiederholen ist (ITF-Regel 39). Und in Regel 14a steht eben: „Der Aufschlag ist zu wiederholen, wenn der aufgeschlagene Ball das Netz, den Netzhalter oder die Netzeinfassung berührt oder wenn der aufgeschlagene Ball nach Berührung des Netzes, des Netzhalters oder der Netzeinfassung den Rückschläger trifft oder irgendetwas, was dieser hält oder an sich trägt, bevor der Ball den Boden berührt.“ Damit ist die Lösung C richtig.

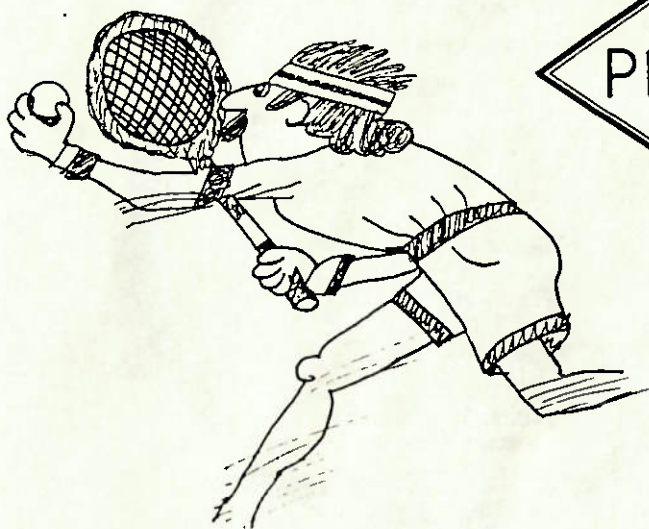
Sie sollten sich als Doppelspieler also vor einem hüten: Wenn der Aufschläger den Ball so schlecht trifft, daß er nicht ins Aufschlagfeld, sondern direkt auf Sie als Rückschläger zusehlt, dann fangen Sie ihn besser nicht lässig gewandt mit der Hand ab. Denn dies wäre ein Fehler für Sie – falls die Kugel zuvor nicht das Netz berührt hat, so wie in unserem heutigen Sonderfall. *cr*

2.

Noch liegen Welten zwischen Billard und Tennis, und vielleicht ist es auch gut so. Im Regelwerk der International Tennis Federation (ITF) heißt es unmißverständlich unter Punkt 20 b: „Ein Spieler verliert den Punkt, wenn er den im Spiel befindlichen Ball so zurückschlägt, daß dieser den Boden, eine ständige Einrichtung oder einen anderen Gegenstand außerhalb derjenigen Linien trifft, die das Spielfeld seines Gegners begrenzen (ausgenommen die Fälle nach Regel 24 a) und c).“ Keine Frage also, die richtige Antwort war unter C zu finden.

Hinsichtlich der angesprochenen Regel 24 wäre zu erwähnen, daß der Rückschlag gut ist, wenn der Ball Netz, Pfosten bzw. Einzelstützen, Seil, Metallkabel, Netzhalter oder die Netzeinfassung berührt. Das gilt auch, wenn der Ball außen am Netzpfosten vorbeigeschlagen wird.





5 Minuten vor der Zeit, ist des Geforderten Pünktlichkeit!!!

Vergleichskampf Senioren – Jungsenioren 2

Nach mehreren Terminverschiebungen konnte endlich am 21. Januar 1987 der mit Spannung erwartete Vergleichskampf stattfinden.

Gut organisiert von Heinz Schild, Holger Ahl und Manfred Bröking trafen sich je acht Spieler zum Einzel und Doppel.

Es wurde hart gekämpft und zu später Stunde kam ein denkbar knappes Ergebnis zu Gunsten der Jungsenioren (7 : 5 Endstand) zu stande. Der Abend wurde mit einem gemütlichen Beisammensein in fröhlicher Runde beendet.

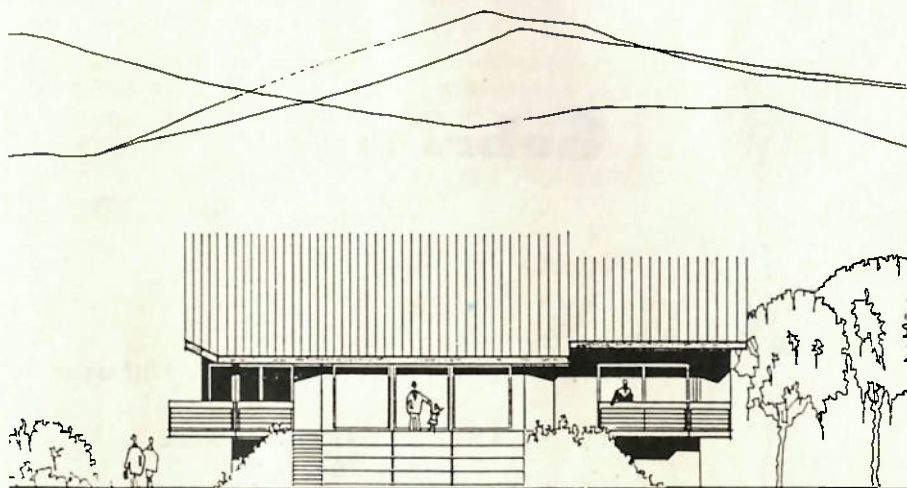
Mit dem Gewinnen hat es diesmal nicht ganz hingehauen, aber bei unserem nächsten Treffen wollen wir es packen. Das haben wir uns vorgenommen !

Einer von den Senioren

Herbert Schwippert



Clubhausneubau



ANSICHT VON SÜD - WESTEN

M. 1° 00'

NEUBAU eines CLUBHAUSES
GOTTFRIED v. CRANK - STRASSE, 5480 REMAGEN
TENNIS CLUB GOLDENE HEILE e.V. REMAGEN

UDO DIEHL

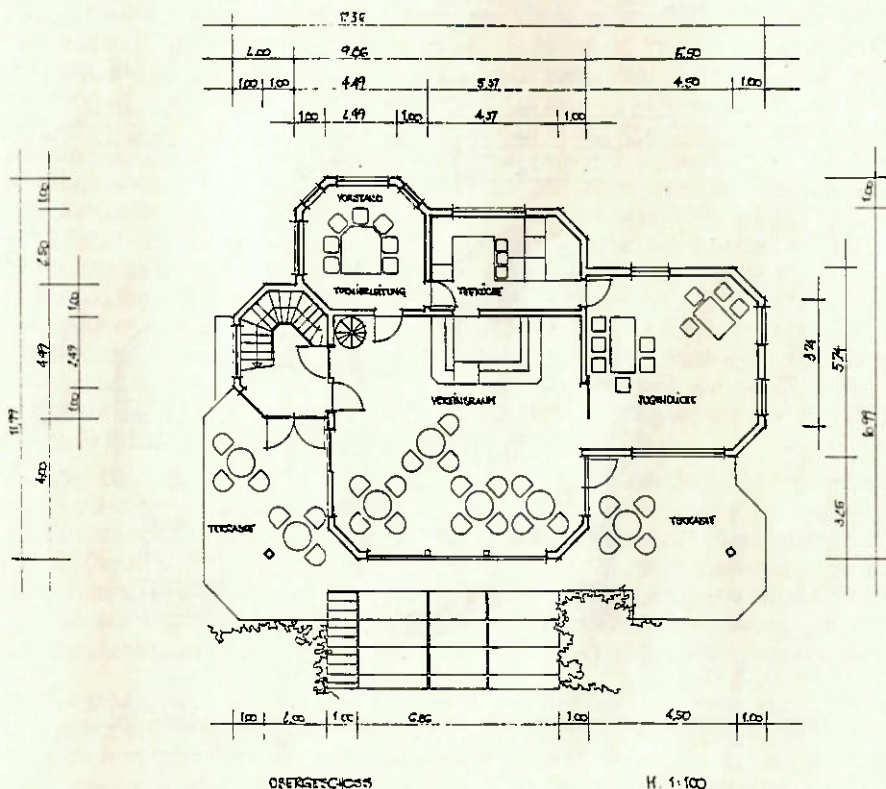
ARCHITECT

10.07.85

Am 22. 03. 1985 hatte die Mitgliederversammlung den Bau eines neuen Clubhauses beschlossen. Die Grundstücksverhandlungen mit der Stadt Remagen zogen sich dann fast 1 1/2 Jahre hin, ehe wir Ende August 1986 den Kaufvertrag unterzeichnen konnten. Parallel zu den Grundstücksverhandlungen arbeiteten wir weiter an den Bauplänen, – hier gebührt besonderer Dank für die tatkräftige Unterstützung unserem Mitglied Architekt Ing. (Grad) Udo Diehl – und reichten im Juni 1986 eine Bauvoranfrage bei der Kreisverwaltung Ahrweiler ein. Mit Schreiben vom 15. 08. 1986 bestätigte die Kreisverwaltung, daß das geplante Vorhaben bauplanungs- und bauordnungsrechtlich nicht zu beanstanden sei. Nun galt es, die Anmeldung zum Förderungsprogramm des Goldenen Planes fertigzustellen. Dazu mußten Verhandlungen mit Banken, mit dem Kreis und der Bezirksregierung Koblenz geführt werden, am 20. 11. 1986 war alles komplett, die Anmeldung ging ihren Weg. Im März tagte der Kreissportausschuß in nicht-öffentlicher Sitzung und am 27. 05. 1987 wurde das Projekt im Rahmen der Kreisbereisung an Ort und Stelle begutachtet. Anschließend wurden wir aufgefordert, die ausführlichen Antragsunterlagen für eine „Baumaßnahme im Rahmen des Goldenen Planes“ zu

erstellen und einzureichen. Diese Aufforderung war ein Zeichen dafür, daß mit allergrößter Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen ist, für 1988 in die Bezuschussung und damit in die Realisierungsphase zu kommen.

Mittlerweile waren auch einige wertvolle Hinweise von Mitgliedern, insbesondere Peter Hertweck gekommen, und auch während der Medenrunde schauten wir uns nochmal andere Clubhäuser mit wachsamen Augen an. Das Ergebnis läßt sich an den etwas veränderten Plänen ablesen. Das Obergeschoß ist stärker gegliedert und unterteilt. Die Lage der Räume und der Terrasse ist noch optimaler zur Laufbahn der Sonne ausgerichtet.



NEUBAU EINES CLUBHAUSES

GOTTFRIED v. CRANK-STRASSE, 5800 REHAGEN

Tennisclub GOLDORF HEIDE e.V. REHAGEN

H. G. DIEHL

1987/1987

Begründung der Notwendigkeit und Dringlichkeit der Maßnahme

Der TC Goldene Meile Remagen e. V. steht als einziger Tennisclub in Remagen allen Bürgern der Gesamtstadt zur Verfügung. In den 10 Jahren seines Bestehens fanden bis heute 430 Mitglieder den Weg in diesen Sportverein, der damit in so kurzer Zeit der drittgrößte Sportverein in Remagen wurde. Die vereinseigene Platzanlage mit 8 Sandplätzen, 1 Allwetterplatz und einer ehemaligen Bürobaracke als provisorischem Vereinshaus bilden die Basis für die Sportbetätigung. Hierbei hat das Vereinshaus eine zentrale Funktion, denn neben ausreichenden sanitären Anlagen und Umkleemöglichkeiten dient es dazu, den Mitgliedern Aufenthaltsmöglichkeiten während der zwangsläufigen Wartezeiten, die beim Tennissport entstehen, zu bieten. Schon beim normalen Spielbetrieb kann ein Spieler in der Hauptspielzeit nicht damit rechnen, direkt einen freien Platz vorzufinden, sondern er muß sich mindestens 1 bis 1 1/2 Stunden bis zum Spielen auf der Platzanlage aufhalten. In Zahlen ausgedrückt heißt das, daß in der Regel 40 Mitglieder diese Wartezeit im Clubhaus verbringen. Bei Turnieren wie Clubmeisterschaften, Verbandsspielen und überregionalen Veranstaltungen (Kreisjugendmeisterschaften, internationale Freundschaftsturniere mit Maisons-Laffitte und Rotterdam) sind im Mittel 80 - 120 Mitglieder ganztägig auf der Anlage. Das ist von Mai bis September eines Jahres an jedem Wochenende der Fall. Bei der Verbandsrunde von Mai bis Juli eines jeden Jahres - 1986 nahmen wir mit 16 Mannschaften daran teil - spielen darüber hinaus an den Wochenenden noch 8 bis 10 Gästemannschaften (6 Spieler zzgl. Begleiter) in Remagen und halten sich 5-8 Stunden auf unserer Anlage auf (siehe Schreiben des Tennisverbandes Rheinland vom 10. 06. 87). Die umfassende Presseberichterstattung liegt der Kreisverwaltung vor und zeugt für diese Aktivitäten.

Für die Betriebsturniere stellt der Club seine Anlage ebenfalls zur Verfügung. Auch die intensive Jugendarbeit des TC Goldene Meile Remagen e. V. basiert auf der Grundlage eines zweckmäßigen und funktionsgerechten Vereinshauses. Von den 380 aktiven Mitgliedern sind 146 Jugendliche bis 25 Jahre, das sind ungefähr 40 % aller aktiven Mitglieder. Diese Jugendlichen verbringen einen Großteil ihrer Freizeit auf der Tennisanlage beim freien Tennisspiel, Vereinstraining, bei Verbandsspielen, Jugend-Clubmeisterschaften oder sonstigen Vereinsaktivitäten.

Der TC Goldene Meile Remagen e. V. bemüht sich, diese Interessenlage bei den Jugendlichen durch eine breite Förderung zu unterstützen. Daß diese Förderung sich auch in qualifizierten Leistungen niederschlägt, zeigen die Erfolge bei den Kreisjugendmeisterschaften 1986, unter der Schirmherrschaft von Herrn Landrat Dr. Plümer. Für den TC Goldene Meile Remagen e. V. errangen unsere Jugendlichen in den insgesamt 5 Altersgruppen 2 erste und 2 zweite Plätze. Auch für Schulturniere steht unsere Anlage zur Verfügung.

Unser provisorisches Vereinshaus ist auf eine Gesamtmitgliederzahl von 150 Mitgliedern und nur als Behelf ausgelegt. Durch die heutige Mitgliederzahl und die in nächster Zukunft zu erwartende Mitgliederentwicklung (1990: ungefähr 500 Mitglieder) sowie die oben beschriebenen Aktivitäten der Mitglieder ist es nicht mehr ausreichend und läßt den ordnungsgemäßen Spielbetrieb nur noch mit Ein-

schränkungen zu. Dazu kommt, daß die Holzbaracke aufgrund ihres Alters von über 10 Jahren sehr unterhaltungsbedürftig und kostenintensiv geworden ist.

Nachdem der Verein in den letzten 10 Jahren entsprechend seiner Mitgliederentwicklung kontinuierlich die Platzanlage ausgebaut hat, ist nunmehr der Bau eines bedarfs- und funktionsgerechten Vereinshauses mit ausreichenden sanitären Anlagen und Aufenthaltsmöglichkeiten für Erwachsene und Jugendliche aus vorgenannten Gründen zwingend notwendig. Die vorgelegte Planung basiert auf der Realisierung der nur absolut notwendigen Bedürfnisse für einen reibungslosen Spielbetrieb.



Jugend


Noch ein Gedicht


*Der Tennissport ist, wie man hört,
für jung und alt von großem Wert.
Mit Schläger, Schuhen, Utensilien
gilt es, den Filzball gut zu spielen.*

*Wer mit dem weißen Sport beginnt,
egal, ob Vater, Mutter, Kind,
der muß so manches Mal erfahren,
wie schwer es ist, Geduld zu wahren.*

*Viel Willenskraft, gepaart mit Fleiß
und auch so mancher Tropfen Schweiß
gehör'n dazu bis zu dem Ziel,
dem technisch saubr'n Tennisspiel.*

*Das Training ist, wie soll's auch sein,
mal eine Freude, mal 'ne Pein.
Doch wer beständig an sich feilt,
dem der Erfolg entgegen eilt.*





*Im Frühjahr fing das Training,
doch leider kam nicht jeder dran.
Schule, Flöten, Hausaufgaben,
man kam nicht mal zum Bälle schlagen.*

*Kaum einer spielt mal mit der Jugend,
dies ist doch eine schlechte Tugend.
Hat man sich erst einmal gefunden,
fühlt man sich doch gleich mehr verbunden.*

*Es wäre schön, wenn es gelingt,
und sich so mancher schnell besinnt,
der Jugend eine Chance zu geben,
sich mehr beim Tennis zu bewegen.*

*Der Nachwuchs kommt, man hat's gesehen,
es wird noch etwas Zeit vergehen,
doch dann gebt acht, es gibt kein Halt,
so manchem wird's noch heiß und kalt.*

*Wenn jung und alt sich überwinden
und endlich zueinander finden,
dann wird das Leben im Verein
für alle gleich viel schöner sein.*

Susanne Gießen

So gelesen in der Club-Zeitung des ESV Blau-Rot Bonn



Weisheiten – Wahrheiten auch im Tennis

Leihen Sie sich Geld immer von Pessimisten – die erwarten nicht, daß sie es zurückbekommen.

Der Klügere gibt solange nach, bis er der Dumme ist.

„Jetzt geht's rund“, rief der Papagei, als er in den Ventilator flog.

Arbeit ist der Untergang der trinkenden Klasse!

Was lange gärt, wird endlich Wut.

Wer Kreislauf-Probleme hat, sollte mal geradeaus laufen.

Lieber eine 5, als gar keine persönliche Note.

Liebe ist das Licht des Lebens. Die Stromrechnung kommt in der Ehe . . .

Zeige mir, wie Du Tennis spielst und ich sage Dir, wer du bist.

Nach neun Spielen hat der Ball seine Schuldigkeit getan.

Stuhlschiedsrichter und Oberschiedsrichter, und wenn es ernst wird, auch noch ein Supervisor.



Eine gute Ausrüstung ist der halbe Sieg

Kleinanzeigen

Stellenangebote

Stellvertr. Jugendleiter/in gesucht, Qualifikation siehe Club-Zeitung 1986. Bewerbungen an den Vorstand.

Kontrollleur für das „Timen“ der Tennisplätze gesucht – Zuschriften an den Vorstand.

Immobilien

Suche Tennisplatz Di., Do. 18-19 Uhr außerhalb der Ferienzeit.

Tennisplatz frei, herrliche, ruhige Lage, bei wolkenlosem Himmel garantierte Sonneneinstrahlung, spielbereit auch bei Regen, Kunststoffbelag, Flutlicht. – Anfrage: Tel. 026 42/22213.

Ehewünsche / Bekanntschaften

Tennisehepaar sucht gleichgesinntes, späteres MIXED nicht ausgeschlossen, Zuschriften unter Chiffre 1703.

Begüterte junge Tennisspielerin mit vielseitigem Interessengebiet sucht etwas, das aussieht wie ein ‚ER‘ mit den anzeigenüblichen Vorteilen. Bildzuschriften erbeten an CZ, Remagen, unter TC XY.

Welche feminine Tennisspielerin möchte ihre Freizeit mit einem seriösen und gepflegten Schmusetenniskater, 28, verbringen und dabei romantische Stunden, abwechselnd mit vielen Ballwechslern erleben. Wenn Du Dich angesprochen fühlst, laß das Schreiben, komm lieber gleich. – Anschrift R, GvGS.

Entflogen

Beim Forderungsspiel auf Platz 8 zu später Stunde Tennisball über den Zaun des Platzes 7, Richtung Tennis-halle entflogen. – Belohnung.

Verschiedenes

Tennisbälle für Bambini-Training gesucht. Tel. 026 42/22213.

Mitspieler für Seniorendoppel gesucht, Schwarzes Brett TC Remagen.

Balljungen/-mädchen gesucht. – TC, R GvGS.

Unterricht

Alles Wissenswerte über den weißen Sport, Tennis-Lexikon, Bild Sportredaktion, Hamburg.

Wer erteilt Anfängerin Tennisunterricht, Zuschriften CZ, R, GvGS.

Verloren

Tennismatch gegen Erzrivalen nach Wiederholung.

Kaufgesuche

Suche gebrauchte Tennisschläger aller Fabrikate, abzugeben: TC, R GvGS.

Second-Hand-Boutique nimmt ab sofort in Kommission: Damen-, Herren-, Kinder-, Bambinitennismode – abzugeben: TC, R, GvGS.

Zahle Höchstpreise für Barhocker an der Clubtheke – Antialkoholikerclub.